Die Lippische Landes-Zeitung mit dem unentgeltlichen Beilagen „Illustriertes Sonntagsblatt", „Im Zuge der Zeit" und „Lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich.
Leitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 28.
Abonnementspreis: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen:
für ½ Jahr M. 2.— für 3 Monate M. 1.05, für 1 Monat M. 0.70;
bei der Post ½ Jahr M. 1.80, 3 Monate M. 1.20, 1 Monat M. 0.60;
Postbestellgeld ¼ Jahr M. 0.42, 3 Monate M. 0.28, 1 Monat M. 0.14;
Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz höher Aufschlag.
Agenturen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Asemissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Lexten, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Bösingfeld, Brake, Brakelsiek, Brelkenheide, Brokhausen, Brunkrup, Callbort, Cappel, Dedenbrup, Diestelbruch, Dörentrup, Donop, Ehlenbruch, Elbrinxen, Elbrinxen, Elkhole, Elbrinxen Entrup, Erder, Eventhausen, Farmbeck, Frauenhausen, Göttsche, Grastrup, Grebe, Großenmarpe, Hagen, Harkemissen, Heerserheide, Heidelbeck, Helpen, Heldesheim, Hendorf, Heiligentirchen, Helpke, Helpup, Herrentrup, Hiddesen, Hillentrup, Hörserheide, Hörste, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hummersen, Jerxen-Orbke, Kachtenhausen, Kirchheide, Kohlstädt, Lage, Lage-Hörste, Lagershausen, Lahbruch, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lochhausen, Lohbruch, Lort, Lüdenhausen, Mackenbruch, Maspe, Matorf, Meierefeld, Meinberg, Mossenberg, Müssen, Nienhagen, [R. L.], Nienhagen [R. S.], Oerlinghausen, Ohrsen, Pivitsheide B. L., Pivitsheide B. H., Pottenhausen, Reelkirchen, Reken, Rischenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schling, Schötmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schwelentrup, Selbeck, Siekholz, Sommersell, Sonneborn, Spork, Stapelage, Stemmen, Subheide, Sylbach, Talle, Tevenhausen, Tintrup, Vahlhausen, Varenholz, Waddenhausen, Wählentrup, Wahmbeckerheide, Wehren, Wellentrup a. H., Wellentrup b. B., Wiert, Willberg, Wissentrup, Wöbbel, Wörderfeld, O.-Wüsten, U.-Wüsten.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 44. Detmold, Donnerstag, 21. Februar 1907. 140. Jahrgang.

Ueber die feierliche Eröffnung des Reichstages

lesen wir in der „Magdeb. Ztg." folgenden, unsere Leser gewiß interessierenden Bericht:

Der Kaiser, der vorgestern abend an dem Diner beim Oberpräsidenten Kroit zu Solms in Potsdam teilgenommen hatte, blieb gestern morgen im königlichen Schlosse. Auf den Zinnen des Schlosses wehten die drei Standarten. Die Wachen waren im Paradeanzug aufgezogen.

Um 10 Uhr wurde zur Einleitung der feierlichen Eröffnung des Reichstages in der Schloßkapelle ein Gottesdienst für die Mitglieder der evangelischen Kirche abgehalten, während für die Mitglieder der katholischen Kirche — um 10½ Uhr — in der St. Hedwigskirche Gottesdienst stattfand. Die Schloßkapelle füllte sich schon von 9½ Uhr ab mit Abgeordneten, hohen Militärs und Beamten. Die sämtlichen Minister und Staatssekretäre, sowie die Mitglieder des Bundesrats waren versammelt, an ihrer Spitze der Reichskanzler, der Husaren-Uniform trug. Am Altar stand die Hofgeistlichkeit. Die Parlamentsmitglieder waren sehr zahlreich; sie füllten die sämtlichen Sesselreihen hinter den für den Kaiser und die Prinzen bestimmten Sitzen. Der Gottesdienst wurde eingeleitet durch den Gesang des Domchors: Psalm 43: „Richte mich, Gott", während dessen der Hof einzog. Der Kaiser, in der Uniform der Gardedukorps, mit dem Adlerhelm und dem Band des Schwarzen Adler-Ordens, nahm vor dem Altare Platz, neben ihm der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich, weiter rechts vom Kronprinzen die Prinzen Friedrich Leopold, Friedrich Wilhelm, Hermann von Sachsen-Weimar und Ernst von Sachsen-Altenburg; links vom Prinzen Eitel Friedrich Prinz Oskar, der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz, Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg und Prinz Albert zu Schleswig-Holstein; ferner Prinz Albert zu Holstein-Glücksburg und Prinz Karl von Hohenzollern. Die Gemeinde, begleitet vom Koslecksschen Bläserbund, sang „Gott ist gegenwärtig, lasset uns anbeten". Nach der Liturgie predigte Generalsuperintendent D. Faber über das Wort des Jesaias „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöset. Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein." Den Schluß der gottesdienstlichen Feier bildete das Niederländische Dankgebet, von Gemeinde und Chor gesungen, von den Posaunen und Paukenwirbeln der Bläser begleitet.

Im Weißen Saale stellten sich dann, von 10¾ Uhr ab, die Reichstagsmitglieder dem Throne gegenüber auf. Der Kaiser war mit den Prinzen zur Bildergalerie gegangen. Auch die katholischen Reichstagsmitglieder waren sehr zahlreich erschienen, so daß man ein reichlich „beschlußfähiges Haus" vor dem Throne versammelt sah.

In der großen Loge nahm die Kaiserin Platz in einer schwarz-weißen Robe, mit ihr die Kronprinzessin, die anwesenden Prinzessinnen, sowie Herren und Damen der hohen Diplomatie.

Der Weiße Saal war festlich erleuchtet, die Fenster ließen das helle Tageslicht einfallen. Der Thronbaldachin war mit schwarz-weißroten Straußenfederbüschen geschmückt; Ehrenwachen der Schloßgarde und der Gardedukorps hielten die Portale besetzt. Die Generalität, die Obersten und Regimentskommandeure traten an die Schmalwand des Weißen Saales auf der Kapellenseite, die Minister, die Wirklichen Geheimen Räte, die Räte erster und zweiter Klasse nahmen gegenüber auf der Luftgartenseite Aufstellung, die Mitglieder des Bundesrats links vom Throne, davor Fürst Bülow, der kurz zuvor eifrig mit den Abgeordneten v. Kröcher und Bassermann geplaudert hatte.

Während des Gottesdienstes waren durch Eskorte von zwei Offizieren und vier Mann der Gardedukorps die Reichsinsignien nach der Bildergalerie geleitet worden. Nach Ordnung der Versammlung im Weißen Saale machte der Reichskanzler dem Kaiser davon Meldung. Unter lautloser Stille nahte dann von der Bildergalerie der feierliche Zug. Voran marschierte die Schloßgardekompagnie, in friderizianischer Tracht mit der Fahne unter Major und Flügeladjutant v. Friedeburg, der den Sponton führte. Die Kompagnie schwenkte ab und nahm hinter den Abgeordneten Aufstellung. Hinter ihr folgten zwei adlige Herolde in Wappentracht mit den Heroldsstäben, dann die Personen des großen Vortritts, die Hofchargen, Vize-Ober-Hof-, Ober-Hof- und die obersten Hofchargen, paarweise, die jüngsten voran, eine stattliche Reihe. Nun kamen die Reichsinsignien, nämlich: das Reichssiegel, auf einem Kissen von drap d'argent, getragen von dem General der Infanterie Genaladjutanten v. Moltke, Chef des Generalstabes; das entblößte Reichsschwert, aufrecht getragen vom Kriegsminister Generalleutnant v. Einem, und rechts davon der Reichsapfel, auf einem Kissen von drap d'argent, getragen von dem General-Obersten Generaladjutant v. Lindequist; das Zepter, auf einem Kissen von drap d'or, getragen von dem Generalfeldmarschall Grafen v. Häseler, und rechts davon die Krone, auf einem Kissen von drap d'or, getragen von dem Generalfeldmarschall Generaladjutanten v. Hahnke; das Reichspanier, getragen von dem General der Infanterie Generaladjutanten v. Kessel, den der Generalleutnant Generaladjutant v. Löwenfeld und Generalleutnant v. Höpfner geleiteten. Zur Rechten und Linken eskortierten Offiziere des Gardekorps. Dann folgte der Kaiser, hinter ihm der Kronprinz, der die Uniform der Pasewalker Kürassiere trug, die Prinzen des königlichen Hauses, sowie die genannten Prinzen aus souveränen, altfürstlichen Häusern, die Generaladjutanten, Generalkapitän v. Scholl, Generale und Admirale à la suite, dabei der russische General Tatitscheff, und die Flügeladjutanten, der Minister des königlichen Hauses, der Geheime Kabinettsrat, sowie die Herren der Gefolge.

Abgeordneter Dekan Lender brachte als ältester anwesender Abgeordneter ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus. Dann nahm der Monarch auf dem Throne Platz. Der Kronprinz trat rechts auf die unterste Stufe des Thrones, die Prinzen zur Rechten des letzteren. General v. Kessel mit dem Reichspanier stellte sich rechts, General v. Einem mit dem Reichsschwert links hinter den Kaiser auf die mittlere Thronstufe; Generalfeldmarschall v. Hahnke legte die Krone auf das rechts vom Thronsessel stehende Tabouret, Generalfeldmarschall Graf Häseler das Zepter auf das linke Tabouret; Reichsapfel und Reichssiegel wurden auf die vorderen Tabourets niedergelegt. Die obersten Hofchargen hatten zur Rechten und Linken des Thrones die ihnen gebührenden Plätze eingenommen, dem Kaiser zunächst der Oberstkämmerer Fürst Solms-Baruth. Nun nahm der Monarch aus den Händen des Reichskanzlers das Manuskript der von uns mitgeteilten Thronrede entgegen und verlas diese sodann, bedeckten Hauptes, mit ruhiger Stimme. Die Abgeordneten begleiteten die Rede mit wiederholten lebhaften Bravorufen, besonders bei der Erwähnung der Tapferkeit unserer südwestafrikanischen Kämpfer, ebenso bei der Stelle, die sich gegen die Sozialdemokratie richtet, bei der Ankündigung der Fortsetzung sozialpolitischer Gesetzgebung, und am Schluß.

Der Reichskanzler erklärte darauf den Reichstag für eröffnet. Graf Lerchenfeld brachte ein zweites Kaiserhoch aus, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Die Schloßgarde-Kompagnie präsentierte, und der Kaiser verließ mit den Prinzen den Saal im gleichen feierlichen Zuge.

*

Die Berliner Zeitung „Am Mittag" entwirft von der Feier im Weißen Saale folgendes packende Stimmungsbild:

„Der Weiße Saale hat dieselben Bilder wie heute schon oft gesehen, zum letztenmal am 3. Dezember 1903. Und bald zwanzig Jahre sind vergangen, seit Wilhelm II. seinen ersten Reichstag eröffnete. Damals kontrastierten mit den hellen Stoffen der Wände die Trauerkleider, die von Säule zu Säule, von Pfeiler zu Pfeiler hingen. In den Logen ein Gewimmel von schwarzen Damen, unten der junge Monarch im Adlerhelm, vor ihm ein gebückter Riese in der historischen Kürassieruniform, die Fürsten, die Minister, der Statthalter Chlodwig Hohenlohe, die Reichstagsabgeordneten Windthorst, Miquel, Virchow, Bamberger, Forckenbeck, Rickert, Bennigsen. Wie fern ist das alles jetzt, und wie viele Ereignisse haben sich abgespielt, bis dem Kaiser nunmehr der lächelnde Fürst Bülow, 1888 Gesandter in Bukarest, zu einem gouvernementalen Reichstag, zu „seinem" Reichstag verholfen hat.

Auch in der Physiognomie des Weißen Saales erinnert nichts mehr an die Züge von einst. Nur der Name steht noch, den der grobe Spartaner Friedrich Wilhelm dem Raum gegeben hat; Stüler baute ihn um, und heute hat er auch die Silberverzierungen und die Samtdraperien verloren. Er strotzt in Bronze und in echtem, weißem, karrarischem Marmor, prunkhaft wie das Weinhaus „Rheingold". Goldgewinde, allegorische Reliefs, Wappen zieren den von Ihne höher gelegten Plafond, und da wir eine einheitliche Kultur besitzen, müssen auch hier wie in der Siegesallee die Könige von Preußen versammelt sein. Von Schott schweift das loyale Auge zu Eberlein, von Hundrieser zu Böse.

Der Tag, der durch die sieben hohen und die sieben niedern Fenster im vierten Stockwerk einströmt, ist trübe. Er verrät nichts von der Herrlichkeit der Lichtreflexe, die auf diesen Wänden gleißen, wenn abends die Hofballgesellschaft auf dem Parkett sich drängt und jene Welt zum Scheine wieder aufersteht, der Menzel seine pointierten, kichernden Episoden entnahm, die Welt, deren Obergöttinnen die Eis vertilgenden, alten Hofdamen waren, und durch die ungeschickt feierliche Minister balanzierten. Vorbei, vorbei . . .

Auf dem Asphalt vor dem Lustgarten und vorn am Rande der Schloßbrücke die gewohnte Staffage. Neugierige, die Zeit haben und im kalten Regenwetter sich unbehaglich fühlen, ein paar Momentphotographen und viele, viele Schutzleute. Die Kaiserstandarte weht über dem Dach. Auf der Schloßfreiheittertasse, nach dem Portal Eosanders zu, ist die bewaffnete Macht vermehrt. Die Abgeordneten des neuen Reichstages sind zu dem traditionellen, nach Bekenntnissen getrennten Gottesdienst versammelt. Einzeln, in Trupps und in Wagen rücken die Geladenen näher. Eine blaue Karte haben alle, die passieren dürfen, aber ihr Zeremoniell ist verschieden; Befangenheit und Aplomb, höfische Nonchalance und ein sich selbst mißtrauender Männerstolz vor dem dort oben aufgeschlagenen Königsthron defilieren in unvermitteltem Wechsel. Es gibt Neulinge, die überhaupt nicht Bescheid wissen, und die von dem stabbewehrten Schweizer, den silberumstrickten Dienern in den bunten Strümpfen und Westen mit lächelnder Nachsicht behandelt werden. Die Treppen sind steil und nur langsam zu ersteigen.

Der Weiße Saal füllt sich. In den Logen tauchen diplomatische Besucher auf. Man beginnt sich zu drängen. Die „alten Provinzen" sind reich vertreten. Die „Feudalität" ist die dominierende Gruppe dieses Reichstages. Sie hat hier glattere Manieren als im Zirkus Busch, aber nicht weniger strammes Selbstbewußtsein. Aus den Reihen der Abgeordneten sind diesmal ein paar der autoritativsten Figuren verschwunden. Der Graf Ballestrem steht nicht mehr an Windthorsts Platz, in dem dunkelblauen Frack mit Goldknöpfen, den er zuletzt gegen die Rittmeister-Uniform eingetauscht hatte, der greise Kardorff fehlt, und Fürst Hatzfeldt-Trachenberg ist von der linken Seite des Thrones zu den Erwählten des Volkes gerückt. Man bekomplimentiert sich auf dem Parkett, man plaudert, man wartet . . . ."

Die Thronrede und die Presse.

Die Thronrede erhält heute fast durch die Bank gute Zensuren. Am wenigsten eingeschränkt klingt das Lob der „Berliner Börsenzeitung" aus:

„Alles in allem genommen, stellt sich die Thronrede als ein stilistisches Kunstwerk dar, ebensowohl durch das, was sie betont, als durch das, was sie verschweigt."

Sehr sympathisch und mit klugem Bedacht äußert sich auch die „Nationalzeitung":

„Das Bekenntnis des Kaisers zur Reichsverfassung steht in vollster Harmonie mit dem Hinweis auf die Pflicht der Volksvertretung, dem Reiche seine weltpolitische Stellung zu wahren. Jenes Bekenntnis atmet ein wohltuendes Vertrauen zum allgemeinen gleichen Wahlrechte, wie wir es an dieser Stelle schon vor den Wahlen mehrfach bekundet haben. Der Sozialdemokratie wird es schwer werden, ihren Anhängern auch jetzt noch mit dem Gespenst des drohenden Staatsstreiches graulich zu machen, zumal sich zu jenem Bekenntnis noch der Grundsatz gesellt: der deutsche Arbeiter dürfe nicht unter der Torheit der Sozialdemokratie leiden. Das ist wieder der Kaiser der Februar-Erlasse von 1900, der hier spricht, und wir haben die gute Zuversicht, daß er sich in seinem Vertrauen auf die Volksvertretung nicht getäuscht sehen wird."

Von diesem Geiste der Februarerlasse wollen die konservativen Blätter aber nichts wissen. Die „Kreuzzeitung" schreibt:

„Hierzu wollen wir den Wunsch nicht unterdrücken, daß die verbündeten Regierungen und der Reichstag sich wieder zu den sozialen Grundsätzen Kaiser Wilhelms II. in ihrem ganzen Umfange bekennen mögen, daß man vor allem dem Reiche die Lasten der sozialen Fürsorge durch die dort vorgesehenen indirekten Steuern zu tragen ermöglicht, und daß man die Uebergriffe des sozialdemokratischen Terrorismus in die persönliche Freiheit der Arbeiter durch Gesetz verhindere".

Aehnlich meint die „Post":

„Wenn betont ist, daß die Sozialpolitik sich in dem Geiste Kaiser Wilhelms I. fortbewegen soll, so ist zu hoffen, daß es auch dabei bleibt und man sich nicht durch heißsporne Wettläufe mit der Sozialdemokratie in utopistische Bahnen drängen läßt".

Anders der „Reichsbote", in dem noch etwas von der Gesinnung lebt, in dem ein Viktor Aimé Huber auf die Konservativen Einfluß zu nehmen versuchte:

„Es ist erfreulich, daß der Kaiser und die verbündeten Regierungen entschlossen sind, die sozialen Gesetze weiter zu führen, und daß sie sich durch die Sozialdemokratie und den Umgang der sozialdemokratischen Arbeiter nicht irre machen lassen, daß sie vielmehr vom Boden der christlichen Weltanschauung aus die Fürsorge für die ärmeren Klassen als Pflicht und sozialen Zusammenhang der Gesellschaftsklassen, als die Grundlage der Sozialreform betrachten."

Und das „Reich" sagt geradezu:

„Der nächste Winter muß der Sozialpolitik gehören. Der nächste Reichstagswinter muß, wenn nicht weite Kreise irre werden sollen an des Kaisers immer wiederholter feierlicher Verheißung, endlich nicht nur eine brauchbare Rechtsfähigkeit für die Berufsvereine, sondern auch Arbeitskammern, Befähigungsnachweise und den 10 Stunden-Tag bringen".

Zufrieden ist die „Deutsche Tageszeitung". Die Thronrede hat mich, resumiert sich Dr. Oertel, befriedigt wie kaum je eine zuvor. Es sei, als ob Fürst und Volk einander näher gerückt waren. Aber dann kommt eine leise Vermahnung vor möglichen Extratouren in der Wirtschaftspolitik:

„Wenn die wirtschaftlichen Verhältnisse nicht Erwähnung gefunden haben, so darf und muß das wohl dadurch erklärt werden, daß man gesonnen ist, auf den Bahnen weiter zu verharren, die mit den neuen Handelsverträgen eingeschlagen worden sind. Dürfen wir diese Unterlassung so interpretieren, so sind wir damit einverstanden." Vielleicht hätte vor der Auflösung, meint die „Deutsche Tagesztg.", die Neigung zum Caprivismus bestanden, jetzt nicht mehr".

Noch zwei linksliberale Stimmen. Das „Berliner Tageblatt":

„Was das Volk will, das ist eine von freiheitlichem und sozialem Geiste getragene Politik. Hier liegt die eigentliche Aufgabe der Zukunft. Des ewigen Zickzacks, des hänglichen Schwankens, der kulturellen Rückständigkeit, der absolutistischen Velleitäten ist das Volk gründlich müde. Die Thronrede bekennt keine Farbe. Diese Unterlassungssünde hat der Reichskanzler gut zu machen so schnell wie möglich und so gründlich wie möglich."

Und die „Vossische Zeitung":

„Befremden wird vielleicht erregen, daß die Thronrede zwar vielleicht viel von der Sozialdemokratie, aber vom Zentrum besonders gar nichts sagt. Und doch ging der Konflikt nicht so sehr von der Sozialdemokratie, wie von der klerikalen Partei aus. Nur summarisch wird am Anfang der Thronrede die frühere Mehrheit zusammengefaßt. Indessen hat der Reichskanzler in seiner neuerlichen Kundgebung gesagt, daß „der vorläufig mit Erfolg beendete Kampf" sich nicht nur gegen die Sozialdemokratie richtete".

Albumblätter.

Man sollte jedes Mädchen darauf hinweisen, daß es länger alt als jung sein wird.

E. Büchner.

Zwei Frauen.

Roman von B. v. d. Lancken.

(21. Fortsetzung.)

„Nore!" Er zitterte, und etwas furchtbares wurde in ihm lebendig; war es Feindschaft, war es Haß? Sein Freiheitsdrang und seine Leidenschaft in ihm schrieen nach Erlösung, er fühlte eine Kraftfülle in sich, als ob er den Himmel stürmen könne, um ihnen zu genügen, und hier an ihm hing dies zarte Weib und sprach das Wort, das ihn für ewig zu ihrem Sklaven machen sollte, diese feinen Arme hielten ihn umklammert, unlöslich. Eine einzige Bewegung, und er schüttelte dies schlanke Geschöpfchen von sich ab, und doch hatte er nicht einmal die Kraft, sich zu regen, so hielten sie sich umfaßt, in stummem, seelischem Ringen, diese zwei, die einst gemeint, daß nur der Tod ihre Zusammengehörigkeit scheiden könne; so verrann Minute auf Minute.

„Liebst du sie denn so sehr, Reinhard, so sehr? Da du nicht ohne sie leben kannst?" fragte Nore endlich leise.

„Quäle dich und mich nicht mit solchen Fragen", entgegnete er milde. Haß und Feindschaft erstarben in ihm bei dem leidvollen Ton ihrer lieben Stimme; sie wußte auch so genug.

„Und was tat ich, daß du aufhörtest, mich zu lieben?" fragte sie weiter.

„Nichts".

„Reinhard."

„Nein, Nore, du tatest nichts; du warst und bist genau die geblieben, als welche ich dich in Schierke kennen lernte — und das Gefühl für dich war so stark, daß ich es nie für möglich gehalten hätte, daß ein anderes, stärkeres, daneben die Oberhand gewinnen könnte."

„Ist es jemand vom Theater?"

„Nein — o nein", rief er lebhaft abwehrend. Da durchblitzte sie ein Gedanke.

„Ist es Rose-Marie?"

Sein Zusammenzucken und sein Schweigen gaben ihr die Bestätigung. Ihre Hände sanken von seinen Schultern herab. Sie trat von ihm fort, setzte sich in eine Ecke des Sofas und blickte still, die Hände im Schoß gefaltet, auf die Bilder der gegenüber befindlichen Wand. Alte Familienbilder, zwei Ehepaare in den Trachten längst vergangener Tage, darunter ein Bild allein, ein junges Mädchen mit gepuderten Köpfchen, dunklen Augen und einem weit ausgeschnittenen Kleid. Es war eine Schwester ihrer Großmutter, sie war unvermählt gestorben, von ihr hatte sie den Namen Eleonore; der Abendschein der sinkenden Wintersonne glitt über das alte Bild und Nore kam der Gedanke, ob jene dort auch vielleicht geliebt und gelitten wie sie und darum einsam geblieben. In diese Gedanken hinein drängte sich dann gebieterisch die Gegenwart und immer die eine Frage wiederkehrend: „Wie ist es möglich, daß eine andere, daß neue, fremde Eindrücke so ganz ihr Bild und alle Liebe, welche ihr doch gehört, welche er ihr freiwillig geboten, auslöschen konnte, in seinem Herzen, so sehr auslöschen, daß gar kein anderes Glück ihm mehr denkbar schien, als mit jener, und daß er um jener willen sie, die ihn so zärtlich, so selbstverleugnend liebte, opfern wollte? Würde sie eine solche Liebe in seinem Herzen je bekämpfen können? Konnte sie ihn zwingen, sie wieder zu lieben? Hatte er nicht vielmehr recht, wenn er sagte, sie würden beide unglücklich werden, sie durch ihn und er durch sie?

„Nore, liebe Nore." Er bog sanft ihren Kopf zurück und ihre Blicke versenkten sich tief in seine leuchtenden, fragenden Augen; ihr Trotz und jede Auflehnung gegen ihr Geschick war gebrochen; nein, sie konnte ihn nicht halten und sie konnte ihn auch nicht mehr beglücken, und während sie ihn ansah, als wolle sie sein Bild sich für ewig einprägen, faßte sie mit ihrer kleinen, kalten Hand die seine und sagte:

„Ich gebe dich frei, Reinhard."

Da war es gefallen, das Wort; das ihn verfolgt Tage und Nächte, das kleine, inhaltsreiche Wort, in dem seine ganze Zukunft lag.

„Frei". Nun war er's: nun konnte er wieder gehen, wohin er wollte, und konnte ein anderes Weib an sein Herz nehmen, nun war alles in Ordnung und geklärt, nun stand nichts und niemand mehr zwischen Rose-Marie und ihm. Aber das überschwengliche Jauchzen der Freiheit entgegen, empfand er seltsamerweise in diesem Augenblick nicht, wie er es vorher sich geträumt. Es war ein seltsames Doppelempfinden in ihm, und als Nore jetzt ihren Kopf seinen Händen entwindend ihr seitwärts auf die Sofalehne sinken ließ, so still, so ganz gebrochen, wie eine Blume, die der Sturmwind in ihrer vollen Blütezeit geknickt und vernichtet, da packte ihn ein grenzenloser Jammer; er fiel neben ihr aufs Knie, umfaßte sie mit beiden Armen und lehnte sein Gesicht an ihre Schulter. Er fühlte, wie ihr zarter Körper erzitterte, er hörte ihr leises, tränenloses, unterdrücktes Schluchzen.

Es war ganz still um die beiden, nichts regte sich in dem Zimmer, nur die Uhr tickte, und der Kanarienvogel zirpte und sprang von einer Stange auf die andere.

Die Wintersonne war nun vollends zur Rüste gegangen und nur ein letztes, rotes Leuchten glitt über das Mädchenbild mit dem gepuderten Köpfchen und den dunklen Augen.

Endlich sprang Reinhard empor.

„Für heute muß ich gehen, Nore", sagte er leise, noch über sie gebeugt; sie richtete sich langsam auf und strich das Haar aus der bleichen, schmerzgefurchten Stirn.

„Für heute?" wiederholte sie, „ich denke für immer — ja für immer", setzte sie, wie zur Bekräftigung mit dem Kopfe nickend, hinzu.

„Nein, Nore, nicht so, bitte — laß mich noch einmal wiederkehren, laß uns noch einmal zu anderer Zeit und Stunde darüber sprechen."

„Nein, nein", wehrte sie, „nicht, nie mehr. — Was könnten wir uns nach diesem noch zu sagen haben? Es ist besser, unsere Wege kreuzen sich nicht wieder."

„Für dich ja; vielleicht wirst du leichter lernen, mich zu vergessen", rief er erregt, mit unbewußter Bitterkeit.

„Ich? Dich?"

In diesen Worten, in dem Ton, im Zucken ihrer Lippen, dem ganz schmerzdurchwühlten blassen Antlitz lag etwas Herzzerreißendes. Nie zuvor hatte Reinhard Olden so deutlich empfunden, wie sie ihn liebte und was er ihr gewesen, als in dieser Stunde, da sie von ihm scheiden wollte, um ihn nie mehr wiederzusehen. Eine unwiderstehliche Macht bannte ihn an dieser Stelle, er nahm ihre Hand, streichelte sie leise und drückte seine Lippen darauf.

„Geh", bat sie.

Er zögerte noch immer, er konnte so nicht scheiden.

„Nore", flehte er, „sage mir ein Wort der Gnade."

Sie schwieg, ein Schwindel erfaßte sie, die Kräfte drohten sie zu verlassen und er fühlte, daß er gehen müsse, daß er sie nicht länger quälen dürfe.

„So muß ich denn scheiden, ohne dies Wort mit mir zu nehmen", sagte er traurig bewegt.

Die Hände in einander geschlungen, stand sie vor ihm, was sollte sie ihm sagen, was, und doch wollte sie ihn so nicht von sich scheiden lassen.

„Ich habe dich sehr, sehr geliebt — leb' wohl —" sagte sie endlich. Es kam von ihren Lippen wie ein Hauch.

„Nore, ich danke dir."

Und ehe sie es hindern konnte, hatte er sie umfaßt und sie auf das gesenkte Haupt geküßt, dann hörte sie Schritte, das Oeffnen und Schließen einer Tür und dann wußte sie, daß er fort war — für immer, daß sie diese Stimme, diesen Schritt nie mehr hören würde, daß das Leben wieder so einsam vor ihr lag, wie all die Jahre vorher, ehe sie Olden kennen gelernt.

Der ganze Jammer dieser einsamen Zukunft packte sie und auf die Knie fallend und die gerungenen Hände gegen die Tür ausstreckend, durch die er eben gegangen, rief sie in einem verzweiflungsvollen Aufschrei:

„Reinhard — Reinhard."

Alles blieb still um sie; sie war allein, ganz allein mit ihrer Verzweiflung, mit all dem Schmerz, der ihr armes, junges Herz zerriß, und der sie noch immer keine Tränen finden ließ. Tränen! — Wenn sie nur hätte weinen können. Sie kniete neben einem Stuhl, legte die gefalteten Hände darauf und preßte ihr Gesicht hinein — dasselbe tränenlose, krampfhafte Schluchzen wie vorhin erschütterte ihren Körper.

So blieb sie lange, lange; graue Winterdämmerung füllte das Gemach, sie merkte es nicht; sie hörte auch nicht, daß die Uhr die sechste Abendstunde verkündete und daß das Mädchen leise die Tür öffnete und rief; erst beim zweitenmal fuhr sie erschrocken zusammen und richtete sich empor.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem deutschen Reichstage.

nh. **Berlin,** 20. Februar.

Der Diätensegen zeigte sich heute mehr denn je. Nur 14 Abgeordnete fehlten. Die Wahl des Präsidiums konnte also unter großartiger Beteiligung des hohen Hauses vor sich gehen. Da man sich schon gestern abend in den Kommissionssitzungen der freisinnigen, nationalliberalen und konservativen Partei dahin geeinigt hatte, daß die drei Präsidenten den Parteigruppen angehören sollten, die am 13. Dezember, bei der Auflösung des Reichstages, in der Minorität waren, da ferner bereits die Kandidaten für die Präsidentenwahl von dem jetzigen Mehrheitskartell nominiert waren, so bot dem Eingeweihten der fast vierstündige Wahlakt wenig des Interessanten. Der Alterspräsident von Winterfeldt-Menkin mußte wiederholt, so gut er konnte, die große, schwere Präsidentenglocke schwingen, um den Schriftführern, die die Namen der mit dem Stimmzettel bewaffneten und zur Urne schreitenden Abgeordneten verlasen, in der allgemein recht ungezwungenen Unterhaltung Gehör zu verschaffen. Die Führer der Oppositionsparteien, Spahn und Singer, konferierten eifrig, jedenfalls über die Aussichtslosigkeit eines Zentrumssieges; um den „umgefallenen Enthüllungs-Erzberger" bildete sich ein dichter Kreis von Zentrumsabgeordneten; der den Nationalliberalen nahestehende Erbprinz zu Hohenlohe machte den Konservativen eine recht lange Visite. Es fehlte nur noch der Kaffee oder wie ein Abgeordneter scherzend bemerkte, die Zwischenaktsmusik. Nach einer ganzen Stunde verkündete der treu ausharrende Präsidentengreis das Resultat der ersten Wahl. Mit 214 von 383 abgegebenen Stimmen wurde der konservative Graf Udo zu Stolberg-Wernigerode zum Präsidenten des Reichstages gewählt. Dr. Spahn erhielt 164 Stimmen. Graf Stolberg, von seinen Parteifreunden herzlich beglückwünscht, nahm die Wahl dankend an und begab sich dann mit langen Schritten auf seinen hohen Sitz, um das Wort zu einer kleinen Ansprache zu ergreifen. Er dankte zunächst dem Alterspräsidenten für seine umsichtige Geschäftsführung und bittet dann das Haus um Unterstützung während seiner Amtsführung. Unter den jetzigen politischen Verhältnissen sei das Amt eines Präsidenten doppelt schwer und doppelt verantwortungsreich. Dazu komme, daß die hohe Begabung, die Schlagfertigkeit und Liebenswürdigkeit seines Vorgängers noch frisch im Gedächtnis sei und zu Vergleichen unwillkürlich herausfordere. (Das Zentrum, das im Verein mit den Sozialdemokraten bei der Verkündigung des Wahlresultats ob des Bravos der Freisinnigen stürmisch lachte, unterstützte an dieser Stelle ihre Bravorufe recht kräftig.) Er verspreche, sein Amt unabhängig nach allen Richtungen zu führen und die Würde des Hauses zu wahren. Man möge ihm das Lateinerwort zugute halten: Wenn auch die Kräfte fehlen, ist doch der Wille zu loben. In Abständen von je einer Stunde werden dann die Wahlresultate des ersten Vizepräsidenten, zu dem der nationalliberale Dr. Paasche mit 209 Stimmen und des zweiten Vizepräsidenten, zu dem der freisinnige Volksparteiler Kaempf (Berlin) mit 205 Stimmen gewählt werden, unter Bravorufen der Versammlung mitgeteilt. Das Ergebnis der Wahl der Schriftführer wird in der nächsten Sitzung, die erst am Montag stattfindet, bekannt gegeben. Die vierstägige Pause soll den zahlreichen „Jungfern-Abgeordneten" Zeit zum Studium des Etats gewähren, in dessen Beratung man Montag eintreten wird.

* * *

Deutscher Reichstag.

2. Sitzung. Mittwoch, 20. Februar, 1 Uhr.

Am Bundesratstische niemand.

Alterspräsident Abg. v. Winterfeldt-Menkin eröffnet die Sitzung gegen ½2 Uhr. Das Haus ist dicht besetzt. Das Verzeichnis der neuen Eingänge gelangt zur Verlesung. Es befinden sich darunter die Gesetzentwürfe, betreffend die Bemessung des Kontingents für landwirtschaftliche Brennereien und betreffend die Vornahme einer Berufszählung im Jahre 1907.

Schriftführer Abg. Dr. Hermes verliest die auf die Wahl des Präsidenten bezüglichen Bestimmungen der Geschäftsordnung, worauf das Haus zur Wahl des ersten Präsidenten schreitet. Die Wahl wird durch Namensaufruf und Abgabe von Stimmzetteln vollzogen.

Alterspräsident v. Winterfeldt: Das Resultat der Abstimmung ist folgendes: es sind abgegeben 383 Zettel, davon ist ungültig keiner; die absolute Mehrheit beträgt hiernach 192. Es haben erhalten: Graf Udo Stolberg-Wernigerode 214 (Beifall und Heiterkeit), Abg. Dr. Spahn 164, Dr. Paasche 4 und Abg. Frhr. v. Hertling 1 Stimme. Der Abgeordnete Graf Stolberg ist somit gewählt. Ich frage ihn, ob er die Wahl annimmt.

Abg. Graf Stolberg (vom Platze): Meine Herren! Ich danke Ihnen für die sehr hohe Ehre, die Sie mir mit dieser Wahl erwiesen haben. Ich nehme die Wahl an. (Beifall rechts und bei den Nationaliberalen.)

Präsident Graf Stolberg nimmt den Präsidentenplatz ein und fährt fort: Das an sich schon schwere und verantwortungsvolle Amt, welche sSie mir übertragen haben, ist unter den jetzigen politischen Verhältnissen doppelt schwer und doppelt verantwortungsvoll. Dazu kommt, daß die erprobte Amtstätigkeit, die hohe Begabung, die Schlagfertigkeit und die persönliche Liebenswürdigkeit meines Herrn Amtsvorgängers (Beifall) noch frisch in unserem Gedächtnis steht und zu Vergleichen unwillkürlich herausfordert. Ich weiß, daß ein Präsident nur dann etwas leisten kann, wenn er vom Hause unterstützt wird, und deshalb bitte ich Sie um Ihre Unterstützung. Meine Herren, ich will mein Amt unabhängig nach allen Richtungen hin, ich will es gerecht und unparteiisch führen (Beifall); ich will die Wünsche des Hauses wahren (erneuter Beifall) und seine Geschäfte nach Möglichkeit zu fördern suchen, und, meine Herren, wenn im übrigen das, was ich leisten werde, hinter dem, was ich leisten möchte, noch so weit zurückbleiben sollte, so hoffe ich doch, daß Sie von mir sagen werden: Ut desint vires, tamen est laudanda voluntas. (Beifall.) Meine Herren, ich spreche unserem verehrten Herrn Alterspräsidenten unseren Dank für seine Mühewaltung aus und bitte Sie, sich zum Zeichen dieses Dankes von Ihren Plätzen zu erheben. (Die Mitglieder des Hauses erheben sich.)

Das Haus geht über zur Wahl des ersten Vizepräsidenten.

Präsident Graf Stolberg: Das Resultat der Abstimmung ist folgendes: Es sind abgegeben worden 382 Zettel, davon sind ungültig 167; es bleiben 215; davon haben erhalten der Abg. Dr. Paasche 209 (Beifall bei den Nationalliberalen), der Abg. Liebermann v. Sonnenberg 2 und die Abgg. Korfanty, Graf Bothmer, Dr. Spahn und Bebel je 1. Der Abg. Paasche ist somit zum ersten Vizepräsidenten gewählt, und ich frage ihn, ob er die Wahl annimmt.

Abg. Dr. Paasche (natlib.): Ich nehme die Wahl mit Dank an.

Das Haus schreitet sodann zur Wahl des zweiten Vizepräsidenten.

Präsident Graf Stolberg: Das Resultat der Abstimmung ist folgendes: Abgegeben wurden 379 Zettel, davon ungültig 166; es bleiben gültige 213 Zettel. Es erhielten der Abg. Kaempf 205 Stimmen (Beifall links), die Abgg. Naumann und Singer je 2, die Abgg. Lattmann, Bebel, Schack und Hermes je 1 Stimme. Der Abg. Kaempf ist somit zum zweiten Vizepräsidenten gewählt, und ich frage ihn, ob er die Wahl annimmt.

Abg. Kaempf (freis. Vpt.): Herr Präsident, ich nehme die Wahl mit Dank an. (Beifall.)

Darauf wird die Wahl der acht Schriftführer in einem Wahlgange vorgenommen.

Hierauf wird eine Reihe von Urlaubsgesuchen erledigt.

Es sind drei Interpellationen eingegangen: 1. Ist dem Herrn Reichskanzler bekannt, daß in den beteiligten Kreisen des Winzerstandes und des Weinhandels das Bedürfnis nach einer sachgemäßen Revision des Weingesetzes von 1901 in hohem Maße vorhanden ist, und ist der Reichskanzler bereit, diese Revision in die Wege zu leiten? Paasche, v. Schubert und Gen.; 2. Interpellation von Heyl-Stresemann, betr. die Vorlegung der schon 1904 und 1905 in Aussicht gestellten Denkschrift über die Verhältnisse der Privatbeamten; 3. Interpellation Dr. Rösicke: Was gedenkt der Reichskanzler zu tun, um den Wünschen des Winzerstandes und des Weinhandels (Heiterkeit links) nach einer Abänderung des geltenden Weingesetzes entgegenzukommen?

Ferner ist eingegangen ein schleuniger Antrag des Fürsten Radziwill und Gen., betr. die Einstellung eines gegen den Abg. Dr. v. Chlapowo-Chlapowski wegen Uebertretung des Vereinsgesetzes beim Landgericht Lissa schwebenden Strafverfahrens.

Die Interpellationen sollen auf die Tagesordnung einer der nächsten Sitzungen, der schleunige Antrag wird auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt werden.

Nächste Sitzung: Montag, 25. Februar, 1 Uhr. Tagesordnung: Schleuniger Antrag des Fürsten Radziwill; erste Lesung des Reichshaushaltsetats für 1907.

Schluß 4½ Uhr.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Detmold, den 21. Februar.

Die Zahl der Proteste gegen die diesjährigen Reichstagswahlen

wird, wie wir bereits vor kurzem erwähnt und näher begründet haben, eine verhältnismäßig geringe sein. Bis gestern waren beim Bureau des Reichstages erst 11 Proteste eingegangen und zwar gegen die Gültigkeit der Wahlen der Abgg. Koelle-Goslar (Mittelst.-Vg.), Neumann-Hofer-Lippe (Hosp. der Freis. Vg.), Pauli-Oberbarnim (freis.), Wachhorst de Wente-Melle-Diepholz (natl.), Riesenberg-Wanzleben (Mittelst.-Vg.), Schwarz-Lübeck (Soz.), Hufnagel-Schwabach (kons.), Wilde-Torgau (natl.), de Wendel-Diedenhofen (Lothr.), Dr. Will-Straßburg-Land (klerik. Elsä.), und Wiltberger-Weißenburg (Zentr.). — Die gesetzliche Frist für die Einreichung der Wahlproteste läuft zwar erst in acht Tagen ab, doch sind Protestanmeldungen in größerer Zahl wohl kaum noch zu erwarten.

Zur Vereinigung der liberalen Parteien.

Wie wir bereits in unserer gestrigen Nummer mitgeteilt haben, hielten die freisinnigen Gruppen vorgestern Beratungen ab über die Frage der Verschmelzung. Herr v. Payer von der Süddeutschen Volkspartei schlug vor, daß die drei freisinnigen Gruppen von nun ab den gemeinsamen Namen „Volkspartei" führen sollen. Die Fraktionen sollen sich eng vereinigen, die drei Parteiorganisationen aber einzeln weiterbestehen, so daß jede Gruppe ihr Sekretariat, ihre Kassenverwaltung und ihren Wahlapparat behalten würde. Die Freisinnige Vereinigung ist, wie das „B. T." bemerkt, für diesen und für jeden noch weitergehenden Vorschlag; die Freisinnige Volkspartei hat noch keine Beschlüsse gefaßt, und die ganze Frage sollte gestern abend in einer gemeinsamen Sitzung entschieden werden.

Die Wirtschaftliche Vereinigung des Reichstages

hat sich konstituiert und zum Vorsitzenden Liebermann v. Sonnenberg, zum Stellvertreter Vogt-Hall, zu Schriftführern Behrens und Hanisch gewählt. Die Fraktion besteht aus 19 Mitgliedern, außer den oben Genannten noch Raab, Dr. Stöcker, Dr. Burckhardt, Dr. Böhme, Rieseberg, Gräf, Kölle, Vogt-Crailsheim, Roth, Langerfeld, v. Damm, Lattmann, Schack, Köhler, Herzog, Stauffer. Die Fraktion beabsichtigt, 30 Initiativanträge einzubringen, u. a. gegen das Ausländertum an deutschen Hochschulen, Erhöhung der Gehälter der Reichsbeamten und Reichsarbeiter mit Rücksicht auf die Teuerungsverhältnisse usw. Dr. Stöcker ist von seiner Erkrankung wiederhergestellt und wohnte der ersten Plenarsitzung bei.

Der Entwurf eines Gesetzes, betreffend den Hinterbliebenen-Versicherungsfonds und Reichsinvalidenfonds,

ist dem Reichstage zugegangen. Er sieht die im § 15 des Zolltarifgesetzes vom 23. Dezember 1902 vorgeschriebene Ansammlung von Zollerträgnissen zur Erleichterung der Durchführung einer Witwen- und Waisenversorgung zu einem besonderen Fonds unter dem Namen „Hinterbliebenen-Versicherungsfonds" vor. Die zinsbare Anlegung und Verwaltung des Fonds erfolgt unter der Oberleitung des Reichskanzlers und unter Aufsicht der Reichsschuldenkommission durch die Verwaltung des Reichsinvalidenfonds, getrennt von den Beständen der anderen dieser Verwaltung unterstehenden Fonds. Die Anlegung durch Eintragung in das Schuldbuch des Reiches oder eines Bundesstaates ist zulässig. Die bis zum Inkrafttreten eines Gesetzes über die Witwen- und Waisenversorgung, jedoch längstens bis 1. Januar 1910 aufkommenden Zinsen des Hinterbliebenen-Versicherungsfonds sind in gleicher Weise wie das Kapitalaufkommen zinsbar anzulegen und treten dem Kapitalbestande hinzu. Die Erwerbungen von Schuldverschreibungen geschehen ohne Vermittlung von Bankhäusern. Eine Außerkurssetzung der für den Hinterbliebenenfonds erworbenen Schuldverschreibungen findet nicht statt. — Dem Reichstag sind ferner zugegangen: 1. die Nachweisung der Bewilligungen der verausgabten Beträge und der verbliebenen Bestände aus den Etats 1901/05; 2. verschiedene Rechnungsübersichten.

Antisemitische Wahlpraktiker.

Welchen demagogischen Mitteln die Antisemiten die Eroberung des Wahlkreises Marburg zu verdanken haben, darüber sind in einer vorgestern stattgehabten Versammlung, in welcher der seitherige freisinnige Vertreter des Kreises Herr v. Gerlach die Kampfesweise seiner Gegner beleuchtete, recht erbauliche Mitteilungen gemacht worden. Es sind Stimmen durch freigebige Spenden von Schnaps direkt gekauft worden; es ist abhängigen Existenzen gesagt worden, wenn das Ergebnis der Wahl nicht das „richtige" sei, so würden sie keine Kartoffeln, keine Fuhren mehr erhalten. Im ganzen Wahlkreise wird der Schnaps jetzt nur noch als Böhmewasser (nach dem Namen des gewählten antisemitischen Abg. Böhme — D. R.) bezeichnet. Kann man in einem mit solchen Mitteln erworbenen Reichstagsmandat wirklich noch eine „Ehrung" für den Gewählten erblicken?

Die Wähler des Kolonialdirektors Dernburg.

Bei der Reichstagswahl sind bekanntlich in einigen Wahlkreisen eine größere Anzahl von Stimmen auf den Kolonialdirektor Dernburg entfallen, so 1492 in Altona-Stormarn, 6493 in Meppen, 218 in Olde-Meschede und 2203 in dem württembergischen Wahlkreise Aalen-Ellwangen. Dem statistischen Bureau hat es anscheinend einiges Kopfzerbrechen gemacht, wie diese Stimmen parteipolitisch einzureihen sind. Da ist es denn auf den absonderlichen Gedanken verfallen, zu differenzieren. In Württemberg erscheint Herr Dernburg als „deutsch-nationaler" Kandidat, wegegen vielleicht gewisse antisemitische Kreise Einwendungen erheben dürften, in Meppen als Kandidat „unbestimmter" Richtung. In Altona und Olpe wird er gar als „Unbekannt" aufgeführt. Gegen die letztere Bezeichnung dürfte Herr Dernburg, der an der Auflösung des Reichstags nicht ganz unbeteiligt ist, mit Fug und Recht Einspruch erheben können.

„Herrn Stöckers Zeitungsgründungen".

Unter dieser Stichmarke veröffentlichten wir vor einigen Tagen die Meldung eines Stettiner Antisemitenblattes, daß die „Staatsbürger-Zeitung" und das „Reich" sich zuletzt im Stöckerschen Besitze befunden hätten und demnächst von den „Berliner Neuesten Nachrichten" angekauft werden würden. Demgegenüber teilt uns die Leitung der Zeitung „Das Reich" mit, daß weder das eine noch das andere richtig sei. Das „Reich" sei eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung, die zwar den Hofprediger Dr. Stöcker nahe stände, deren Gesellschafter aber er nicht sei und daß auf keiner Seite die Absicht bestände, genannte Blätter an die „Berliner Neuesten Nachrichten" zu verkaufen.

Zu der Abrüstungsfrage

stellen die Zeitungen ausdrücklich fest, daß nur England, Italien und Amerika mit der Verhandlung der Abrüstungsfrage auf dem Haager Friedenskongreß einverstanden waren. Außer Deutschland hätten sich auch Frankreich und Rußland ablehnend verhalten.

Oesterreich-Ungarn.

Zu der sensationellen Verheiratung im Hause des Fürsten Eulenburg

bezeichnet das „Grazer Tagblatt" die Mitteilung der „Neuen gesellsch. Korresp.", der Schwiegersohn des Fürsten Eulenburg Eduard Jarolinek sei Rumäne und bis vor kurzem Jude gewesen, als falsch. Nach ihr entstammt Jarolinek einer katholischen Wiener Familie. Seine Mutter hatte bis vor kurzem ein Geschäft in Wien. Jarolinek bestand die Reifeprüfung im Jahre 1901 in Loeben mit Auszeichnung, war dann Hofmeister beim Grafen Stubenberg und kam von diesem zum Fürsten Eulenburg als Privatsekretär.

Holland.

Die zweite Friedenskonferenz.

Haag, 19. Februar. Staatsrat v. Martens erklärte heute in einem Interview, daß er die Eröffnung der zweiten Friedenskonferenz für die ersten Tage des Monats Juni erwarte. Die Konferenz werde aller Wahrscheinlichkeit nach unter dem Vorsitz des russischen Botschafters in Paris Nelidow tagen; die Verhandlungen würden geheim geführt werden. Martens ist der Ansicht, daß das vom „Petit bleu" verbreitete Gerücht, infolge der ablehnenden Haltung Deutschlands werde die Frage der teilweisen Abrüstung vom Programm entfernt werden, der Begründung entbehre, da niemand verhindern könne, daß die Frage aufgeworfen wird. Weiter versichert er, Rußland, Frankreich und Deutschland seien der Ansicht, daß die Frage der Abrüstung für die Entscheidung durch die Konferenz noch nicht reif sei; die Besprechung der Frage könne jedoch keine Macht verhindern. England und Amerika beabsichtigten anscheinend, eine Konferenz zur Begrenzung der Rüstungen vorzuschlagen.

Die Königin hat Martens für heute zum Diner eingeladen. Morgen wird er wiederum eine Besprechung mit dem Minister des Aeußern van Tets haben.

Frankreich.

Sieg Clemenceaus in der Kirchenfrage.

Die französische Deputiertenkammer trat vorgestern in die mit Spannung erwartete kirchenpolitische Debatte ein. Vor der Kammersitzung hatte ein Ministerrat stattgefunden, in dem die versöhnlicheren Anschauungen Briands den Sieg über die radikaleren Clemenceaus davongetragen hatten. Das Kabinett stand somit auch geschlossen hinter dem Kultusminister, als dieser die Interpellation über seine Maßnahmen in der Kirchenfrage beantwortete. Briand sprach mit unleugbarem Geschick, und er erreichte es, daß die Kammer mit erdrückender Mehrheit ihm ihr Vertrauen zu seiner Kirchenpolitik aussprach. Ueber den Verlauf der Sitzung telegraphiert man dem L.-A.:

Paris, 19. Febr. In der Deputiertenkammer interpelliert Menier (radikaler Republikaner) die Regierung über die Kirchenpolitik; er weist auf die Beunruhigungen hin, die unter den Republikanern herrsche, seitdem der Senat die Vorlage wegen der über die Veranstaltung öffentlicher Kultusversammlungen abzugebenden Erklärungen an eine Kommission verwiesen habe. Redner sagt, der Pachtvertragsentwurf erkenne die katholische Hierarchie an, verweist auf mehrere Artikel Clemenceaus vom Jahre 1905, in denen Clemenceau die Kirchenpolitik Briands bekämpft habe, und schließt mit der Bemerkung, eine Versöhnung der Regierung mit Rom sei unmöglich. (Beifall auf der äußersten Linken.) In Beantwortung der Interpellation Menier verleiht Minister Briand dem Wunsche Ausdruck, daß die heutige Debatte entscheidend sein möge. Seine Entschlüsse seien stets einstimmig durch den Ministerrat gebilligt worden, und er habe keinen Augenblick geglaubt, daß die Trennung des Staates von der Kirche den Charakter eines Religionskrieges haben sollte. Briand wird dann von Ministerpräsident Clemenceau unterbrochen, der erklärt, daß er die Verantwortlichkeit mit Briand teile. Minister Briand rechtfertigt dann seine Unterhandlungen mit dem Erzbischof von Paris. Er schließt mit einem Appell an das Gewissen der gesamten republikanischen Partei, für die Anwendung des Trennungsgesetzes einzutreten. Die Mehrheit solle ohne Hintergedanken sagen, ob sie Vertrauen zu dem Kabinett habe.

Nach einigen weiteren Bemerkungen der Deputierten Pepmale und Allard wird mit 384 gegen 33 Stimmen eine von Sarrien eingebrachte und von der Regierung genehmigte Tagesordnung angenommen, in welcher es heißt, die Kammer habe Vertrauen zu der Regierung, billige die von ihr abgegebenen Erklärungen und gehe zur Tagesordnung über.

Rußland.

Zum Besuch des Kaisers beim Zaren.

Die auswärts verbreitete Meldung, daß der Zar in diesem Jahre wieder mit Kaiser Wilhelm zusammentreffen werde, wird hier stark angezweifelt. Bisher steht überhaupt nicht fest, ob der Zar ins Ausland reisen wird. Angesichts der Lage im Innern ist es aber kaum wahrscheinlich.

Kuropatkin.

Petersburg, 19. Februar. Kuropatkin erhielt wegen seines Buches über den Krieg in Ostasien Duellforderungen von den Generalen Kaulbars, Bilderling, Rennenkampf und Grippenberg. Er lehnte sie jedoch im besonderen Auftrage des Zaren ab.

Warschau, 19. Februar. Aus Odessa wird den Blättern gedrahtet: Seit gestern mittag herrscht in Odessa offener Straßenkampf. Die schwarzen Banden durchziehen, mit Revolvern und anderen Waffen ausgerüstet, unter stillschweigender Duldung der Behörden die Straßen und plündern die Läden der Juden und Ausländer, wobei sie vor den scheußlichsten Gewalttaten nicht zurückschrecken. Der Stadthauptmann und der Gouverneur sind bereits vor zwei Tagen auf ihre Privatgüter abgereist, so daß alle Vorstellungen der Stadtgemeinden resultatlos sind. Das jüdische Gemeinde-Armenhaus in der östlichen Vorstadt ist von den Banden angezündet worden. Von 44 Insassen vermochten sich 40 zu retten. Vier 70jährige Greise sind in den Flammen umgekommen. Auf dem Bahnhofsplatze wurden gestern mittag 1 Uhr zwei jüdische Bankiers von einem Trupp der schwarzen Bande niedergeschossen und beraubt. In die öffentlichen Krankenhäuser sind bis jetzt über 80 schwer verwundete Juden eingeliefert. Fast alle Polizeiposten sind von den Straßen zurückgezogen. Die Stadtgemeinde hat sich in später Nachtstunde telegraphisch an das Ministerium gewandt, um ein Ende der Anarchie herbeizuführen.

Amerika

Das amerikanische Einwanderungsgesetz.

Tokio, 20. Febr. Der Wortlaut des Abänderungsantrags zum Einwanderungsgesetz der Vereinigten Staaten, der gestern hier veröffentlicht worden ist, hat große Unzufriedenheit erregt. Die besser unterrichteten Kreise schienen vorbereitet zu sein und fügten sich ruhig in die Lage, die sie als unvermeidlich betrachten.

Amerika und Japan.

Honolulu, 20. Febr. Ein japanisches Geschwader ist hier gesichtet worden. — In einer gestern abend hier abgehaltenen Versammlung wurde von Japanern an den Präsidenten Roosevelt ein Telegramm abgesandt, das gegen das Verbot der Einwanderung von Japanern Einspruch erhebt mit dem Hinweis darauf, daß die Japaner durch das Verbot zu Sklaven gemacht würden. Die Kapitalisten von Hawaii telegraphierten an das japanische Auswärtige Amt, daß die Japaner auf Hawaii sich entschieden dem Einwanderungsverbot widersetzten; dieses sei unvereinbar mit der Würde des japanischen Reiches und verderblich für die Interessen Japans auf Hawaii.

Lippischer Landtag.

Detmold, 19. Februar.

(Schluß.)

Abg. Bruns hält seine Charakterisierung der Kriegervereine als Berufsvereine aufrecht.

Abg. Schemmel: Ich gehöre ganz gewiß nicht zu denjenigen, die den Zieglern ein frohes Vergnügen mißgönnen. Wichtiger aber ist die Maßhaltung. Sie läßt sich meines Erachtens dadurch leicht herbeiführen, daß die Festlichkeiten in einem Bezirke auf einen Sonntag gelegt werden.

Abg. Schmuck: Der Abg. Zeiß scheint nur solche Vereine als Berufsvereine gelten lassen zu wollen, die Bezirksvereine des Gewerbevereins der Ziegler sind. Einer solchen Auffassung muß ich widersprechen, weil die Zieglervereine im Lande auch als Berufsvereine zu gelten haben.

Abg. Zeiß: Es ist mir gar nicht eingefallen, den im Lande bestehenden zahlreichen Zieglervereinen den Charakter der Berufsvereine abzusprechen.

Abg. Bödeker: Ich muß wirklich den Abg. Schemmel bedauern, daß er die Festlichkeiten auf einen Sonntag verlegen will. Ich muß es wirklich bedauern, daß er den Gastwirten so etwas zumuten will. (Heiterkeit.)

Der Antrag wird angenommen.

In der Frage des Konzessionsgesuchs des Bauunternehmers Solle, Heidenoldendorf, liegen 2 Eingaben des Dorfsgemeindeausschusses in Heidenoldendorf vor. Die Kommission hat hierzu Stellung genommen.

Abg. Valentin führt aus: Eine Petition des Dorfsgemeindeausschusses hat als Petitum die Empfehlung des Konzessionsgesuchs von Solle; die zweite beschwert sich über die gänzliche Nichtbeachtung der gutachtlichen Aeußerung des Ausschusses. Zu 1 habe ich zu erklären, daß sich das Konzessionsverfahren in bestimmten gesetzlichen Normen vollzieht. Hier kann der Landtag nicht eingreifen. Zu 2 (nicht ausreichende Berücksichtigung des Gutachtens) hat die Verwaltungsbehörde zweifellos nicht die Pflicht, dem Gutachten zu folgen. Durch Landesgesetz ist sie nur gehalten, gutachtliche Aeußerung des Ausschusses einzuholen. Inwieweit sie diese Gutachten zur Grundlage ihrer Beschlüsse nimmt, ist ihre Sache. Immerhin wird es sich empfehlen, diese Frage einer genauen Prüfung zu unterziehen, und deshalb beantragt die Kommission, diese zweite Petition der Kommission zur Beratung der abändernden Bestimmungen der Amtsgemeindeordnung als Material zu überweisen. Zu 1 beantragt die Kommission, der Landtag wolle beschließen, den Petenten zu eröffnen, daß er nicht in der Lage sei, in ein noch einzureichendes Konzessionsverfahren einzugreifen.

Abg. Becker: Das Verwaltungsamt Detmold hat in der Konzessionsfrage merkwürdige Praktiken verfolgt. Im vorliegenden Falle, wo der Gemeindeausschuß sich einstimmig für die Konzessionierung erklärt hat, hat das Verwaltungsamt die Konzession abgelehnt. In einem Falle, der sich in Schlangen ereignet hat, wo sich der Gemeindeausschuß einstimmig gegen die Konzessionierung ausgesprochen hat, hat das Verwaltungsamt trotzdem dem Konzessionsgesuche entsprochen. Heidenoldendorf hat 1700 Einwohner und 4 Wirtschaften, Schlangen 2000 Einwohner und 7 Wirtschaften. Da muß ich doch sagen, daß diese Ungleichheit sehr merkwürdig ist.

Abg. Bödeker: Nicht einmal die Wirte in Heidenoldendorf sind gegen die Konzessionierung. Daraus scheint mir doch hervorzugehen, daß die Erfüllung des Gesuchs sehr angebracht ist.

Die Anträge des Ausschusses werden einstimmig angenommen.

Es gelangt sodann der Antrag Zeiß auf Einführung zweijähriger Etatsperioden zur Besprechung.

Abg. Zeiß führt als Antragsteller hierzu aus, daß für seinen Antrag insbesondere zwei Gesichtspunkte sprechen: erstens würde man Ersparnisse machen an Zeit und Geld, zweitens würde der geistige Gehalt und die parlamentarische Höhe der Verhandlungen gewinnen. Gegen seinen Antrag sei die Befürchtung geltend gemacht, daß damit Volksrechte beschränkt werden sollten. Diese Möglichkeiten seien aber vollständig auszuschließen dadurch, daß die zwei Positionen 1. der Einkommensteuer, 2. des Staatsministeriums ausgenommen und jährlich zu beschließen seien.

Abg. Anderer: Ich erkläre mich aus prinzipiellen Gründen gegen den Antrag Zeiß. Ich kann nicht einsehen, warum der Landtag auf das Volksrecht der jährlichen Bewilligung aller Ausgaben verzichten soll. Der von dem Abg. Zeiß für die Begründung seines Antrages ins Treffen geführte Gesichtspunkt der Ersparnis an Geld ist nicht stichhaltig. Die Ersparnis dieser Summe würde unseren Staat auch nicht mehr retten. Man würde es in Deutschland nicht verstehen, wenn der Landtag aus diesen Erwägungen heraus auf das Recht der jährlichen Bewilligung des Staatshaushalts verzichtete.

Abg. Meier Jobst spricht sich gleichfalls gegen den Antrag Zeiß aus.

Abg. Bruns: Der Antrag Zeiß ist vollständig überflüssig. Ich muß mich sehr darüber wundern, daß von liberaler Seite überhaupt solch ein Antrag kommen kann. (Sehr richtig! links.) Gehen wir jetzt dazu über, den Etat nur alle zwei Jahre zu bewilligen, so ist es nicht ausgeschlossen, daß man später die 4jährige Etatsperiode einführt und schließlich es der Regierung überhaupt überläßt, den Etat aufzustellen und den Landtag nach Hause zu schicken. Wenn gesagt worden ist, alle Jahre kamen dieselben Reden wieder, so ist das durchaus kein Fehler. Die gleichen Reden müssen so lange wiederkommen, bis die Wünsche des Volkes endlich Erhörung gefunden haben.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 21. Februar.

— **Versöhnung zwischen Bückeburg und Detmold.** Außerhalb der deutschen Bundesstaaten Lippe und Schaumburg-Lippe ist es wenig beachtet worden, so schreibt die „N. G. C.", daß jüngst in beiden Fürstentümern kleine amtliche Kundgebungen erfolgt sind, denen die Tatsache zu entnehmen ist, daß der Friede zwischen ihnen nunmehr öffentlich geschlossen worden ist. Von Detmold aus wurde bekannt gemacht, daß der Fürst Leopold IV. zur Lippe dem Bückeburger Hofe am 19. oder 20. Februar einen Antrittsbesuch abstatten werde. Inzwischen starb des Fürsten Schwester, die Prinzessin Mathilde zur Lippe, und so hat der Besuch vorläufig aufgeschoben werden müssen. Andererseits ordnete der Fürst Georg zu Schaumburg-Lippe für seinen Hof eine vierzehntägige Trauer um die Prinzessin des Bruderstaates an, — zum ersten Male trauert man in Bückeburg offiziell um ein Mitglied der Linie Lippe-Biesterfeld. Es bleibt immerhin erfreulich, daß demnach der Fürstenzwist, der dem Ansehen Deutschlands wenig förderlich war, endgültig aus der Welt geschafft ist.

— **Militärisches.** Die Vizefeldwebel der Reserve Windel und Harz hierf. wurden zu Leutnants der Reserve befördert. Räker, Leutnant der Landwehr-Infanterie 2. Aufgebots, ist der Abschied bewilligt.

— **Fürstliches Theater.** Richard Wagners große romantische Oper „Tannhäuser" und „Der Sängerkrieg auf Wartburg" gelangt morgen, Freitag, einmalig zur Aufführung. In Hauptpartien sind die Damen Berte Schelper, Else Schelper und die Herren Schindling, Stauffen, v. Hunyady, Dinger und Camphausen beschäftigt. In den Pilgerchören werden Mitglieder des Gesangvereins „Frohsinn" freundlichst mitwirken. Herr Kapellmeister Heyde dirigiert und Herr Dinger führt die Spielleitung. — Albert Lortzings prächtige Oper „Der Waffenschmied" ist für Sonntag angesetzt.

— **Sektion Detmold des deutschen und österreichischen Alpenvereins.** Am nächsten Donnerstag, den 28. d. M., wird der Vorsitzende der Sektion einen Vortrag im Bildungsverein halten über: „Der deutsche und österreichische Alpenverein und Alpenreisen." Der Vortrag, der durch ca. 70 Lichtbilder illustriert wird, findet im Evangelischen Vereinshause statt. Die Mitglieder der Sektion haben nebst ihren Angehörigen freien Zutritt. Plätze werden für sie in den vorderen Reihen freigehalten. Der Vortrag beginnt um 8½ Uhr. — Die diesjährige Generalversammlung des deutschen und österreichischen Alpenvereins wird am 14. Juli in Innsbruck stattfinden.

— **Das Schiedsgericht für Arbeiter-Versicherung** zu Detmold hat in seiner letzten Sitzung als Vertrauensärzte, welche bei den Verhandlungen des Schiedsgerichts nach Bedarf zuzuziehen sind, folgende Aerzte gewählt: 1) Dr. med. Corins, 2) Hofrat Dr. med. Stemann, 3) Medizinalrat Dr. med. Volthausen, sämtlich in Detmold.

— **Die am 10. April 1901 erlassene Gesellenprüfungsordnung** hat die Regierung im Einvernehmen mit der Handwerkskammer für das Fürstentum Lippe in nachstehender Weise abgeändert: 1. Im § 2 ist hinter dem dritten Absatz folgender neuer Absatz 4 einzuschalten: Im Prüfungsausschusse haben die Gesellen-Beisitzer in gleicher Zahl wie die Meister-Beisitzer mitzuwirken (§ 131a Abs. 2 der R.-G.-O.). Besteht bei den Innungen kein Gesellenausschuß und werden Gesellen, die den gesetzlichen Anforderungen (§ 95 der R.-G.-O.) entsprechen, von den Mitgliedern der betreffenden Innung nicht beschäftigt, dann ist der Handwerkskammer rechtzeitig vor der Prüfung zu berichten. Die Handwerkskammer ernennt alsdann die Gesellen-Beisitzer aus den im Bezirk der Handwerkskammer beschäftigten Gesellen. 2. Im § 2 Abs. 4 sind die Worte „Besteht der Ausschuß nur aus drei Mitgliedern, so ist zur Beschlußfassung die Anwesenheit des Vorsitzenden und eines Beisitzers genügend" zu streichen. 3. § 3 Abs. 1 erhält am Schluß folgenden Zusatz: „in letzterem Falle wird die Gebühr je zur Hälfte von dem Lehrmeister und dem Lehrling getragen, sofern es im Lehrvertrage vorgesehen ist." 4. Im § 3 fällt der zweite Absatz fort. 5. Im § 11 Abs. 1 ist das Wort „ausgezeichnet" durch die Worte „sehr gut" zu ersetzen. 6. Der § 11 erhält als vierten Absatz folgenden Zusatz: „Die Vorsitzenden der Prüfungsausschüsse der Innungen haben eine Abschrift der Niederschrift innerhalb 14 Tagen nach erfolgter Prüfung an die Handwerkskammer einzusenden."

— **Postpersonalien.** Vom 13. bis 15. Februar wurde bei der hiesigen Kaiserlichen Oberpostdirektion eine Postassistentenprüfung abgehalten. Die hierzu einberufenen Herren Biermann aus Gütersloh, Kruse aus Warburg, Meyer aus Lage (Lippe), sowie Kleinschmidt und Schübeler aus Paderborn bestanden die Prüfung und wurden daraufhin zu Postassistenten ernannt

— **Maskenball.** Wie alljährlich wird auch dieses Jahr der „Musikalische Klub" seinen Maskenball in gewohnter Weise stattfinden lassen. Derselbe verfügt über sehr gute Kräfte, die alles aufbieten werden, ihren werten Gästen einige vergnügte, ausgelassene und heitere Stunden zu bereiten. Der Saal ist auf das prächtigste geschmückt und für gemütliche Plätze gesorgt. Der Klub hat keine Mühe und Kosten gescheut und man hofft, daß demselben durch regen Besuch Ehre erwiesen wird.

— **5270 Liter Petroleum gestohlen.** Der Firma S. L. in Detmold fiel es in den Monaten Mai, Juni, Juli, August vorigen Jahres auf, daß aus ihrem Petroleumbassin größere Mengen Petroleum verschwanden. Infolge eines anonymen Schreibens wurde scharf aufgepaßt und schließlich gelang es auch, den stillen Teilhaber am Petroleumgeschäft ausfindig zu machen. Es war der Häudler Fr. aus D., welcher die Gelegenheit benutzte, um seine leeren Petroleumkannen zu füllen und zu verkaufen. Die geschädigte Firma wies den Verlust von 5270 Liter nach. Der Angeklagte gab zu 4 bis 5 mal dem Bassin 100 Liter Petroleum entnommen zu haben. Das Schöffengericht erkannte ihm hierfür 2 Monate Gefängnis zu.

— **Wetterbericht.** Starke westliche Winde, veränderliche Bewölkung, vorübergehend Niederschläge. Temperatur nicht erheblich geändert.

Lage.

— **städtischer Voranschlag.** In diesen Tagen ist den Stadtverordneten der Voranschlag zugestellt worden und finden in nächster Zeit häufiger als in der letzten Zeit Stadtverordnetensitzungen statt, um den Voranschlag noch rechtzeitig zu beraten. Der Voranschlag schließt in diesem Jahre in Ein- und Ausgabe mit 86700 Mk. ab, gegen 80500 Mk. Einnahme und 81040 Mk. Ausgabe des Vorjahres. Durch die höheren Ausgaben, welche die Stadt in diesem Jahre durch den Bau der höheren Knabenschule, den Umbau des Rathauses und dergl. hatte, sieht der Voranschlag 1 Simplum an Einkommensteuer mehr vor wie in den Vorjahren, so daß anstatt 3 Einheiten 4 gehoben werden sollen. (W. Ztg.)

Horn.

— **In dem Konkurse über das Vermögen des Fräul. Auguste Kemper** hier soll die Schlußverteilung erfolgen. Zu berücksichtigen sind Forderungen im Gesamtbetrage von 11719,16 Mk. Verfügbar sind 2516,59 Mk. Hiervon entfallen auf Forderungen mit Vorrang 33,36 Mk. und auf Forderungen ohne Vorrang 2483,23 Mk. Schlußrechnung liegt auf der Gerichtsschreiberei des Fürstlichen Amtsgerichts hier zur Einsicht aus.

Blomberg.

— Der landwirtschaftliche Verein Blomberg-Schieder hält am Freitag, 22. Februar, nachmittags 3½ Uhr, im Theopoldschen Gasthause hierselbst eine Versammlung mit folgender Tagesordnung ab: Aufnahme neuer Mitglieder. Eingänge. Bericht der Samen-Einkaufskommission. Referent Herr Walter Theopold. Definitive Zeichnung von Sämereien, auch Runkelsamen. Gemeinschaftlicher Bezug von Saathafer. Rechnungsablage. Referat des Herrn Walter Theopold über 2 Vorträge, Bekämpfung der Tuberkulose beim Rindvieh und hygienische Milcherzeugung betreffend.

Barntrup.

— **Eine Generalversammlung des Schweineversicherungsvereins** findet am Sonntag, den 24. d. M., nachmittags 4 Uhr, im Hotel „Deutsches Haus" (Schiebenpeter) statt. Tagesordnung: 1) Rechnungsablage, 2) Vorstandsersatzwahl, 3) Verschiedenes. Die Versicherung hat im letzten Jahre, dank der Reorganisation, einen vorzüglichen Aufschwung genommen, so daß jetzt hoffentlich recht bald alle Bewohner der Stadt ihre Schweine bei dem Vereine versichern. Es läge gewiß im Interesse derjenigen Bürger, die nicht Mitglieder des Vereins sind, an der am Sonntag stattfindenden Generalversammlung teilzunehmen.

Amt Detmold.

Berlebeck, 20. Februar. Als Fleischbeschauer für die Ortschaften Berlebeck, Schling, Heiligenkirchen, Fromhausen und Hornoldendorf ist der Schneidermeister Arnold Dierks aus Berlebeck amtlich angestellt. Auch ist Dierks amtlich als Trichinenschauer angestellt.

Amt Brake.

Brake, 21. Febr. Mit seinem eigenen Wagen überfahren wurde gestern abend Herr Kuhlmann von hier. Die Pferde, welche flüchtig wurden, rannten davon, Herr Kuhlmann kam zu Fall und fiel unter den Wagen, sodaß ihm das rechte Bein abgefahren wurde.

Lütte, 20. Februar. Schwere Verletzungen im Unterleibe hat der Korbflechter Friedrich Rohde bei Nr. 2 zu Lütte durch einen Fall von einer Leiter davongetragen. Der Verunglückte hatte zum Abschneiden von Kopfweiden eine Leiter benutzt. Infolge des schlüpfrigen Bodens ist die Leiter ausgerutscht und p. Rohde zur Erde geschleudert. Der Fall geschah so unglücklich auf einen Baumstumpf, daß der Verletzte viele Wochen zu seiner Genesung nötig hat.

Amt Lage.

Hörste, 20. Februar. Am Sonntag, den 17. d. Mts., feierte die hiesige Schützengesellschaft ihr Hauptfest. Eingeleitet wurde dasselbe mit einem Rundmarsch durch unseren Ort. Der imposante Zug war wie folgt zusammengesetzt: An der Spitze desselben ritten zwei Herolde in malerischer Tracht, dann folgte die Musik, hierauf der Königswagen und ein zweiter Wagen mit der Bedienung, dann das Schützenkorps zu zwei Kompagnien formiert. Den Schluß bildeten ein Doktor, Apotheker und ein Sanitätswagen. Nachdem der Rundmarsch beendet war, nahm der Zug vor dem Festlokale Aufstellung. Hier wurde ein interessantes Festgedicht verlesen, welches in ein Hoch auf unseren geliebten Landesfürsten und den deutschen Kaiser ausklang. Die Bewohner von Hörste und der nächsten Umgebung hatten bei der Ausschmückung der Straßen ihr möglichstes getan, es waren wohl über 15 Ehrenpforten errichtet. Fast jedes Haus hatte Flaggenschmuck angelegt. Ein gut besuchter Ball schloß die Feier.

Hörstmar, 20. Febr. Der hiesige Schützenverein feierte am vergangenen Sonntag, 17. Februar, sein 1. Stiftungsfest, verbunden mit theatralischen Aufführungen, Konzert und Ball. Gegen 4 Uhr war das Lokal bereits bis auf den letzten Platz gefüllt. Herr Fritz Langmann richtete warme, zu Herzen gehende Worte an die Kameraden und Festgenossen, sie zu treuem Zusammenhalten ermahnend. Redner schloß mit einem begeisterten Hoch auf den obersten Kriegsherrn und Landesfürsten. Theatralische Aufführungen und lebende Bilder umrahmten die Feier. Dieselben fanden reichen Beifall. Gegen 8½ Uhr begann der Tanz, der bis in die frühen Morgenstunden fortdauerte. Alles in allem ein schönes Fest, an das jeder Teilnehmer noch gern und oft zurückdenken wird.

Pottenhausen, 20. Februar. Unser erster Schützenfesttag verlief sehr gut. Trotz Sturm und Regen trat das Bataillon am Sonntag gegen 12 Uhr mittags an, um zuerst die Fahne und sodann den alten Schützenkönig, Herrn Gutsbesitzer Witte, abzuholen. Am Scheibenstande angekommen, begann sofort das Königsschießen. Herr Ziegelmeister Kramer wurde als bester Schütze zum König proklamiert. Dieser erwählte Frau Ziegelmeister Fr. Funkamp zur Königin. Den zweitbesten Schuß gab Herr Kolon Gust. Kranzweig ab und wurde somit Kronprinz, während er sich Frau Gutspächter Wiemann als Kronprinzessin wählte. Als Hofdamen fungieren Frau Gutsbesitzer Wolter, Frau Ziegelmeister Kramer, Frau Landwirt Kleinsorge und dem Landwirt Koch. Wegen des schlechten Wetters wurde das Schießen eingestellt und zu den Festzelten marschiert, wo man recht bald bis in die früheste Morgenstunde das Tanzbein schwang. Der Hauptiag ist am Sonntag, den 24. Februar. Hoffen wir, daß bis zu diesem Tage leichtes Frostwetter eintritt.

Amt Schötmar.

Schötmar, 17. Febr. Zu der gestern im Hotel Korf vom Männergesangverein veranstalteten Abendunterhaltung mit nachfolgendem Ball hatte sich eine große Zahl Gesangsfreunde eingefunden. Der erste Teil des Programms war der Musik gewidmet. Die Chorlieder bewiesen aufs neue, daß der Verein unter der bewährten Leitung des Dirigenten Herrn Thilo tüchtiges leisten kann. Aus dem Programm wollen wir hier nur erwähnen „Sängergruß", sowie „Vom Bodensee bis an den Belt". Durch langanhaltenden Beifall wurde den Sängern für das Gebotene gedankt. Auch der musikalische Teil erntete reichen Beifall; besonders das Violinsolo, gespielt von Herrn Majowsky, wurde sehr gut vorgetragen. Nach dem Konzert trat der Ball in seine Rechte, welcher die Besucher lange zusammenhielt.

Schötmar, 19. Febr. Sitzung des Gemeinde-Ausschusses am Dienstag-Abend 8¼ Uhr im Hotel Korf. Anwesend waren sämtliche Mitglieder. Tagesordnung: 1. Antrag Sprick und Gen., betr. Verpachtung der Ländereien am Asenberge; 2. Antrag Bartelsmeier, betr. Gossenanlage zur Ableitung stehender Gewässer; 3. Genehmigung neuer Satzungen der Fortbildungsschule; 4. Antrag Detert auf Uebernahme des Weges zu seiner Fabrik und seinem Wohnhaus, nach vorheriger ordnungsmäßiger Herstellung und Pflasterung desselben; 5. Berichterstattung der Wasserleitungsrevisions-Kommission; 6. Verschiedenes. Herr Vorsteher Marten eröffnet die Sitzung, und nach Verlesung des Protokolls wird in die Tagesordnung eingetreten. Zu Punkt 1 verliest der Vorsteher ein Schreiben des Fabrikanten Sprick und Gen., dahin lautend, die Ländereien auf der Heide mit einer entsprechenden Mietserhöhung unter der Hand wieder zu verpachten. Der Ausschuß beschließt, die Ländereien auf der Heide am Sonnabend, den 23. d. Mts., nachmittags 3½ Uhr, an Ort und Stelle öffentlich zu verpachten. Der Zuschlag soll vorbehalten bleiben. — 2. Antrag Bartelsmeier. Ein Schreiben des Verwaltungsamtes, worin der Antragsteller Beschwerde erhoben hat über die stehenden Abwässer vor seinem Hause, kommt zur Verlesung. Herr Bauführer Kleemann sagt, daß die Kommission schon einmal zur Besichtigung dagewesen sei, und sie sei zu der Ueberzeugung gekommen, daß in dieser Sache die Amtsgemeinde Abhilfe schaffen müsse. In demselben Sinne sprechen sich die Herren Quent und Duwe aus. Herr Apotheker Schulz hält es für ratsam, mit dem Amtsgemeinderat in Unterhandlung zu treten, damit diese Kalamitäten beseitigt würden; eventl. könnte die Ortschaft einen kleinen Zuschuß leisten. Diesem wurde zugestimmt, jedoch soll an Ort und Stelle ein Lokaltermin stattfinden. — 3. Der Vorsteher teilt mit, daß es sich als erforderlich gezeigt habe, neue Satzungen für die Fortbildungsschule auszuarbeiten, und er bitte um Genehmigung derselben. Dies geschieht nach Verlesung der einzelnen Paragraphen. — 4. Der Fabrikant Detert will den Weg von der Bogabrücke bis nach seiner Fabrik pflastern und ersucht den Gemeinde-Ausschuß, nach Fertigstellung den Weg zu übernehmen. Hierzu liegt ein Schreiben der Fürstl. Rentkammer vor, das die Länge der Straße sowie das zu verwendende Material vorschreibt und einen Zuschuß von 1500 Mark in Aussicht stellt. Der Gemeinde-Ausschuß spricht sich dahin aus, daß sie diesem wohl zustimmen könne, mit dem Vorbehalt, daß erst ein Sachverständiger wegen der hohen Böschung zu Rate gezogen werden müsse. Ebenfalls soll bei Anlegung der Straße ein vom Ausschuß bestellter Sachverständiger die Aufsicht führen. Herr Detert, der anwesend ist, erklärt sich mit diesem einverstanden und übernimmt eine 25jährige Garantie des Pflasters. Als Sachverständiger soll auf Antrag Kleemann Herr Baumeister Hanke-Lage bestellt werden. — 5. Das Mitglied Brüter verliest das Ergebnis der Wasserleitungs-Revision; darnach haben 235 Wohnhäuser Wasserleitung, 15 mit Badeeinrichtung. In diesem Berichte wurde Beschwerde darüber geführt, daß ein Wasserabnehmer in der Krummenweide seit einigen Jahren Badeeinrichtung habe und Bäder an fremde Personen gegen ein Entgeld von 25 Pf. pro Bad verabreiche, ohne daß derselbe im Besitze einer Wasseruhr sei; auch hätte dieser bei der Revision unterlassen, die Badeeinrichtung anzugeben. Der Vorsteher teilt mit, daß er die Sache untersucht habe und der Betreffende eine Wasseruhr bekäme. Am Montag, den 25. d. Mts., soll bei Gastwirt Hollmann eine Sitzung stattfinden, die sich mit diesem Punkte beschäftigen wird. — Unter „Verschiedenes" kam ein Schreiben des Verwaltungsamts, betr. Gesuch Ernst Kleeböhmer, zur Verlesung. Dieser bittet, als Trichinenbeschauer angestellt zu werden. Das Gesuch wird genehmigt. Ferner liegt ein Schreiben des Fürstl. Verwaltungsamts vor, betr. Gehbahn am Heerserwege und Baufluchtlinie an demselben. Es soll bei dem Wege ebenso verfahren werden, wie bei der Asperstraße. Außerdem liegt ein Schreiben des Gastwirts Kleeböhmer vor, worin dieser bittet, dem Beschluß vom Jahre 1905 nachzukommen. Dieser lautet dahin, daß die Wege zur Walhalla in einen ordnungsmäßigen Zustand gesetzt werden sollen. Der Ausschuß beschließt die Ausführung des Beschlusses. Hierauf verliest der Vorsteher den Kostenanschlag für die Pflasterung der Schülerstraße, nach dem sich die Kosten auf 12750 Mk. stellen. — Schluß der Sitzung 11 Uhr.

Schötmar, 20. Februar. Am kommenden Sonntag veranstaltet der Gesangverein „Konkordia" im Hotel Korf eine Abendunterhaltung, bestehend in Gesangs-, Musikvorträgen und nachfolgendem Ball. Der Verein unter der bewährten Leitung des Herrn Thilo hat es sich zur Aufgabe gemacht, den deutschen Männergesang, insbesondere das deutsche Volkslied, zu pflegen. Aus dem reichhaltigen Programm wollen wir hier einige Lieder hervorheben: „Stilles Glück" von Lückmann, „Im Frühling" von Alt, sowie ein Doppelquartett, „Grüße an die Heimat," von Kramer. Hieraus ist zu ersehen, daß der Verein den Besuchern einen genußreichen Abend bieten wird.

Amt Oerlinghausen.

Oerlinghausen, 20 Februar. Streikbeendigung. Nach einer Dauer von 15 Wochen ist der Streik in den hiesigen Zigarrenfabriken A. Altenberend, Reuter, Büker, Gronemeyer, Kespohl, Pfleiderer u. Schling mit Erfolg für die Arbeiter beendet worden. Die gemachten Zugeständnisse sind folgende: Der Minimallohn für Zigarillos beträgt bei Lieferung frei entrippter Einlage 8 Mk., früher 7,50 Mk. Der Minimallohn für Zigarren wird von 8 Mk. auf 8,50 Mk bei Lieferung frei gerippter Einlage erhöht; ebenso wurden für bessere Sorten 50 Pf. Zulage erzielt. Bei einigen Sorten, die schon verhältnißmäßig gut standen, wurde von einer Zulage abgesehen. Somit werden in Oerlinghausen unter 8,50 Mk. bei freier Lieferung entrippter Einlage keine Zigarren mehr gemacht werden.

Oerlinghausen, 17. Febr. Jugendliche Einbrecher. Zwei nette Früchtchen scheinen zwei hiesige Schlosserlehrlinge im Alter von 17 Jahren werden zu wollen. Die beiden sind in vergangener Nacht bei dem Tischlermeister B. hier eingebrochen und haben, nachdem sie zuerst eine Tür mittels Nachschlüssels geöffnet hatten, den Geldschrank aufgebrochen und demselben 30 Mark entnommen. Als sie sich schon in ihren Raub geteilt hatten, wurde ihr Besuch entdeckt und sie festgehalten. Durch einen Gendarmen sind die jugendlichen Einbrecher in Verwahrsam gebracht worden. Das erbeutete Geld wollten die Bürschchen auf dem heute stattfindenden Schützenfeste in Helpup verjubeln. Lipp. Volksztg.

Leopoldshöhe, 20. Februar. Die Arbeiter der Firma J. Bornheim & Sohn, Zigarrenfabrik, hierf. haben dieser Tage eine Lohnerhöhungsforderung eingereicht und gleichzeitig für den Fall der Ablehnung die Kündigung angesagt. Im allgemeinen Interesse ist zu wünschen, daß eine Verständigung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer erzielt wird, damit der Streik unterbleibt.

Kachtenhausen, 20. Februar. Am kommenden Sonntag, den 24. d. Mts., feiert der hiesige Gesangverein „Frohsinn" sein diesjähriges Stiftungsfest im Saale des Gasthofs „Zur Post" (Gustav Stork) verbunden mit Konzert, Gesang, theatralischen Aufführungen und nachfolgendem Ball.

Amt Sternberg-Barntrup.

Bösingfeld, 25. Februar. Die Generalversammlung der Unterstützungskasse des hiesigen Ziegler-Vereins (E. H.) hat stattgefunden. Die Versammlung war von 15 Vorstandsmitgliedern und einer Anzahl anderer Mitglieder besucht. Gemäß der Tagesordnung wurde zunächst die Rechnungsablage vorgenommen. Die Gesamteinnahme beträgt 26759 Mk. 13 Pf., die Gesamtausgabe 25693 Mk. 69 Pf. Es verbleibt demnach ein Bestand von 1065 Mk. 44 Pf. Ohne weitere Erinnerungen konnte der Rechnungsführerin Entlastung erteilt werden. Zum Reservefonds wurden 1000 Mk. abgeführt. — Nachdem noch einige weitere Kassenangelegenheiten besprochen und beraten waren, wurde die Abänderung des Statuts beschlossen und der Rechnungsführerin die Ermächtigung erteilt, weitere Schritte in dieser Angelegenheit zu tun. Hiermit war die Tagesordnung erschöpft und die Generalversammlung konnte geschlossen werden.

Humfeld, 20. Februar. Am Sonnabend, den 16. d. Mts., beging der Gesangverein „Teutonia" sein diesjähriges Vereinsfest im Saale des Gastwirts Nagel, bestehend in Konzert, theatralischen Aufführungen und nachfolgendem Ball. Während des Konzerts wurden vom Verein einige Lieder gesungen, welche allgemeinen Beifall fanden. So verlief das Fest in der schönsten Harmonie bis zur frühen Morgenstunde. Jeder wird mit dem Bewußtsein nach Hause gegangen sein, daß der Gesangverein Teutonia seinen Festteilnehmern vergnügte Stunden bereitet hat.

Bremke, 20. Februar. Unfall. Während des Tanzens am Schützenfestsonntag erlitt der jüngste Sohn des Landwirts Beekmeier hierselbst eine erhebliche Fußverletzung, sodaß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

Bremke, 20. Februar. Das diesjährige Schützenfest des hiesigen Schützenvereins mußte leider bei ungünstiger Witterung abgehalten werden, trotzdem war die Beteiligung von hier und den Nachbarorten wie immer eine sehr rege, ein Zeichen, daß auch hier das Schützenfest als ein echtes Volksfest angesehen und gefeiert wird. Am Sonntag wurde bald nach dem Abholen des Königspaares mit dem Ball begonnen, der die Anwesenden in froher Stimmung zusammenhielt. Bei dem Königsschießen am Montag morgen gab Herr Landwirt Fritz Rinne zu Rott den besten Schuß ab und wurde daher zum König proklamiert. Auch der zweite Tag verlief ebenso wie der erste in schönster Harmonie. Herr Wirt Rieke hatte für das leibliche Wohl der feiernden Schar auf's beste gesorgt.

Farmbeck, 20. Februar. Montag und Dienstag bemerkten wir in den Wiesen der Bega ein fortgelaufenes und scheugewordenes Rind des Herrn Gutsbesitzers Betzemeier in Betzen. Montag kam das Tier auch über den hiesigen Bahnhof und lief dann auf dem Bahnkörper entlang über die Eisenbahnbrücke. Anscheinend müde stand das Rind dann stundenlang in der hinter der Brücke gelegenen Wiese. Ein Wiedereinfangen wird wohl schwerlich gelingen und nichts anderes übrig bleiben als Tötung durch einen Schuß. — Infolge des starken Regens, der infolge des Frostes noch nicht abziehen konnte, waren die Gewässer bedeutend angeschwollen. (Lipp. Post.)

Bega, 21. Febr. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, findet das nach allen Regeln der Kunst vorbereitete Feuerwehrfest am Sonntag bei Gastwirt Siekmann statt. Anfang 4 Uhr.

Amt Horn.

Kohlstädt, 20. Februar. Handel und Wandel hebt sich erfreulicherweise auch in unserem Orte. Heute gingen durch Kauf zwei Neuwohnerstätten in den Besitz der Ziegelmeister Heinr. Drüge und August Richts über. Verkäufer dieser beiden Neuwohnerstätten war Herr F. W. Otte.

Kohlstädt, 20 Februar. Am vergangenen Sonntag feierte der Gesangverein „Germania" im festlich geschmückten Saale des Gastwirts Schiffmann sein diesjähriges Sängerfest. Um 3 Uhr begann der Rundmarsch durchs Dorf, nach dessen Rückkehr der Vorsitzende, Herr Fritz Mertens, eine kernige Ansprache hielt, die in einem Hoch auf Kaiser und Fürst ausklang. Inzwischen waren so viele Festgäste erschienen, daß der große Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Die unter Leitung des Dirigenten Herrn Lehrer Bökemeier gesungenen Lieder ernteten reichen Beifall. Das Fest verlief aufs beste und wird den Teilnehmern noch lange eine angenehme Erinnerung sein.

Amt Schieder.

Schieder, 19. Februar. Sonntag, den 24. d. M., feiert der hiesige Männergesangverein sein Stiftungsfest im Saale des Herrn Albert, bestehend in Gesangvorträgen und Ball. Da die Sängerfeste hier seit Jahren zu den beliebtesten aller festlichen Veranstaltungen gehören, so hofft der Verein auch dieses Mal auf rege Teilnahme.

Herrentrup, 20. Februar. Wie schon vor längerer Zeit berichtet wurde, feiert der Turnverein „Einigkeit" am Sonntag, den 24. d. M., seinen diesjährigen Ball, verbunden mit turnerischen Aufführungen, im Saale des Herrn Gastwirt Schnare. Der junge Verein, welcher erst seit einem Jahre besteht, ist in seinen Turnübungen schon sehr weit vorgeschritten.

Tintrup, 20. Februar. Am Donnerstag voriger Woche wurde die hier neuzuerbauende Schule verdungen. Der Kostenanschlag beträgt 22641,34 Mk. Die Forderung des Zimmermeisters Spieker hierselbst beträgt 21858 Mk., die des Maurermeisters Festing-Blomberg 20300 Mk. Ferner fordern Maurermeister Diedrichs-Reelkirchen 20270 Mk., Maurermeister Rulle-Herrentrup 20250 Mk. und Maurermeister Körber-Istrup 20240 Mk. Der Zuschlag wurde noch nicht erteilt, sondern beschlossen, das Konsistorium zu ersuchen, unter den sieben Mindestforderuden die Wahl zu treffen. Im Interesse unserer heimischen Handwerker und Fuhrunternehmer läge es gewiß, wenn die beiden an dritter Stelle stehenden Unternehmer berücksichtigt würden.

Amt Barenholz.

Langenholzhausen, 19. Februar. Der hiesige Ziegler-Verein beschloß in seiner Sitzung vom 16. d. M. einstimmig, am Sonnabend, den 2. März, im Saale des Gastwirts Kuhlemeier einen Abschiedsball zu veranstalten.

Almena, 20. Februar. Unfug. In der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag wurde dem Tischlermeister W. hierl. die Scheibe des Schaufensters eingeworfen. Hoffentlich gelingt es, den Täter zu ermitteln.

Amt Schwalenberg.

Elbrinxen, 19. Februar. Die Generalversammlung der Hilfskrankenkasse des Zieglervereins für Elbrinxen und Umgegend wurde am Sonntag, den 17. Februar, im Saale des Gastwirts Habenicht abgehalten. Gegen 3½ Uhr wurde die Versammlung vom Vorsitzenden Ziegelmeister Fr. Brolmeier eröffnet. Auf der Tagesordnung stand als 1. Punkt Rechnungsabnahme. Hierüber berichtete der Rechnungsführer Heinrich Büker. Die Einnahme betrug 11773,11 Mk., die Ausgabe dagegen 11026,71 Mk., es war somit ein Kassenbestand von 746,70 Mk. vorhanden. Nachdem nun die Rechnungen von den Rechnungsrevisoren geprüft und für richtig befunden waren, wurde dem Rechnungsführer Herrn Heinrich Büker Entlastung erteilt. Die Kasse hat 1152 Mitglieder, Krankheitsfälle waren 160 zu verzeichnen mit 3709 Krankheitstagen und 6 Sterbefälle. Punkt 2 der Tagesordnung war Statutenveränderung. Nach § des Kassenstatuts haben fortan Mitglieder unter 16 Jahren 1 Mark monatlichen Beitrag und solche über 16 Jahre monatlich 1,16 Mk an Beitrag zu zahlen. Nachdem nun noch unter „Verschiedenes" einiges beraten war, schloß Herr Friedrich Brolmeier gegen 6 Uhr die Versammlung.

Aus den Nachbargebieten.

Bielefeld, 20. Februar Am Freitag, den 15., und Sonnabend, den 16. d. M., fand unter dem Vorsitz des Herrn Provinzialschulrat Löwer die Entlassungsprüfung der Seminarklassen der Cecilienschule statt. Alle 16 Schülerinnen der ersten Seminarklasse haben bestanden. Fünf wurden von der mündlichen Prüfung dispensiert.

Geringswalde i. S., 20. Februar. Heimatfest. Dem Beispiele anderer Städte folgend, wird Geringswalde am 31. August, 1. und 2. September d. J. ein Heimatfest veranstalten, mit dem die Weihe eines Aussichtsturmes auf der Schillerhöhe verbunden sein soll. Die Bewohnerschaft hofft, in diesen Tagen zahlreiche Gäste begrüßen zu können, die angeborenes oder erworbenes Heimatgefühl mit Geringswalde verbindet. Besondere Einladungen an alle auffindbaren Interessenten werden später ergehen. Alle alten Geringswalder, denen diese Zeilen zu Gesicht kommen, sind höflichst und herzlichst gebeten, ihre Adressen an Herrn Stadtrat Schmidt in Geringswalde gelangen zu lassen.

Letzte Nachrichten.

Zur Vereinigung der freisinnigen Parteien.

Berlin, 21. Febr. Die gestern im Reichstagsgebäude stattgefundene Sitzung der drei freisinnigen Fraktionen hatte bis gestern Abend noch nicht zu einem Einigungsergebnis geführt. Die Verhandlungen werden heute fortgesetzt und dürften voraussichtlich nicht ganz ergebnislos verlaufen; allerdings ist eine vollständige Einigung kaum zu erwarten.

Kiel, 21. Februar. Der Kaiser nahm gestern die Bittschrift eines Arbeiters entgegen und übergab diese seinem Begleiter.

Ziegler-Angelegenheiten.

Gewerkverein der Ziegler in Lippe.

Die 12. ordentliche General-Versammlung findet am 25. Februar 1907 im „Evangelischen Vereinshause" zu Detmold, beginnend um 10 Uhr vormittags, statt.

Auszug aus § 5 und 5a der Statuten: Bezirksvereine bis zu 25 Mitglieder wählen einen, solche bis 50 zwei Vertreter, und auf je weitere 25 Mitglieder einen Vertreter mehr. Mitglieder, welche keinem Bezirksverein angehören, wählen ihre Vertreter (je 25 Mitglieder 1 Vertreter) durch Vorschlag in der Vereinspresse. Unter den in der Vereinspresse Vorgeschlagenen entscheidet das vom Geschäftsführer zu ziehende Los.

Tages-Ordnung.

1. Geschäftsbericht, erstattet vom Geschäftsführer S. Kreiling.
2. Referat: Die Verbesserungen unserer Arbeitsbedingungen, was in bezug hierauf im letzten Jahre erreicht ist, und welche Schritte weiter unternommen werden sollen. Referenten: Ziegelmeister Panneke und Ziegler Limberg.
3. Beratung über den mit dem rheinisch-westfälischen Ziegeleibesitzerverbande vereinbarten Entwurf einer Arbeitsordnung für Ziegeleien.
4. Referat über Erhöhung der Beiträge: Ziegler Siek.
5. Rechnungsablage und -Abnahme.
6. Anträge der Bezirksvereine.
7. Antrag des Vorstandes: Generalversammlung wolle beschließen, eine Petition an den hohen Landtag zu richten, daß der Fortbildungsunterricht während der Wintermonate in jedem Schuldorfe obligatorisch wird.

NB. Die Anträge der Bezirksvereine werden bei den einzelnen Punkten der Tagesordnung mit beraten.

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke. — Für den Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: Bernhard Schelper, beide in Detmold.
Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold.

Allerfeinsten
Nordsee-Schellfisch
grüne Heringe
empfiehlt billigst 5727
Conrad Grote.

Morgen Freitag:
frischen Schellfisch, ff. Bückinge.
K. Stecker,
5725 Meierstraße 16.

Gummi-Schuhe
in allen Größen empfiehlt billigst 5726
Max Thieme,
Hoflieferant.

Pumpe
zu kaufen gesucht.
Angebote an 5720
Fr. Rech, Bad Meinberg

Gesucht wird zum 1. April ein
junges Mädchen
(Dienstmädchen vorhanden), welches im Kochen und allen häuslichen Arbeiten erfahren ist. Dasselbe müßte auch in besserem Ladengeschäft zeitweilig behülflich sein.
Schriftl. Ang. unt. Nr. 5736 befördert die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Suche zum 1. April einen ordentlichen 5723
Laufburschen
zum Brotaustragen bei gutem Lohn, und einen
Bäckerlehrling.
A. Grimm,
gegenüber der Post.

Einen selbständigen 5731
Bäckergesellen
auf sofort gesucht
Ll. Kuhlmann
Hagen bei Lage.

Ein junger
Bäcker und Konditor
sucht Stellung, wo er sich in der Konditorei weiter ausbilden kann. Schriftl. Offerten unter Nr. 5734 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Zum 1. April d. J. suche ich für mein Kolonial-, Manufakturwaren- und Versandgeschäft einen mit den nötigen Schulkenntnissen versehenen
Lehrling
Freie Station bei mir im Hause. 5721
Friedr. Rose,
Wülfel vor Hannover.

Gesucht
einen 1. Brenner,
2 Ofensetzer,
2 Auskarrer,
nach Solingen. Arbeitszeit 12 Stunden. 5738
Carl Nolte,
Ziegelmeister,
Humfeld.

Suche für sofort einen durchaus nüchternen 5735
Mann
bei zwei Pferde
gegen hohen Lohn und dauernder Beschäftigung.
C. Wegener,
Kohlen und Holzhandlung,
Detmold.

Todes-Anzeige.

Gestern morgen verstarb im Krankenhause zu Neuhaus nach langen schweren Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein

Elise Detert

im fast vollendeten 61. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Horn, Neuhaus, Mühlhausen (Thür.), Braunschweig, Jaskos (Kalifornien), den 21. Februar 1907.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause in Horn aus, statt

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohltuender Teilnahme bei dem Heimgange und der Beerdigung unserer guten Mutter, Großmutter und Urgroßmutter sagen wir

herzlichen Dank.

Familien Bauer u. Korff.

Langenholzhausen, Horn, Beckedorf, Schönstadt, Terre Haute und Hammond N.-A., den 20. Februar 1907. 5730

Bezugnehmend auf die Annonce vom 14. Februar d. Js erlauben wir uns, unseren 5728

Masken-Ball

am 23. Februar d. Js.

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Musikalischer Klub.

Schützengesellschaft Pottenhausen.

Zu der am **Sonntag, den 24. Februar,** stattfindenden Hauptfeier des

Schützenfestes

ladet freundlichst ein 5729

Der Vorstand.

Antreten der Schützen 12 Uhr mittags.

Am Sonntag, den 24. d. Mts. 5722

Feuerwehrfest

bei Gastwirt **Siekmann** mit

Konzert, Aufführungen und Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein

Der Vorstand der Freiwilligen Feuerwehr Bega.

Ziegelverein Vogtei Donop.

Zu dem am **Sonntag, den 24. Februar 1907** stattfindenden 5733

Abschiedsball

ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Freibank

auf dem städt. Schlachthofe.

Am Sonnabend, 23. Januar, vormittags von 8—10 Uhr:

Verkauf von Rindfleisch

Preis à Pfd. 50—55 Pfg.

Die Schlachthofverwaltung.

Beiß. 5731



5724

Prima junges, fettes Pferd geschlachtet.

A. Steller, Meierstraße 16.

Gamaschen

in jeder Ausführung u. Größe, **für Damen u. Herren, Mädchen und Knaben** empfiehlt 5732

Fritz Möller,

Paulinenstraße 41.

Konfirmanden-Anzüge,

fertige Konfektion u. nach Maß empfiehlt

Fritz Möller,

Paulinenstraße 41.

Frische Schellfische.

S. Schierenberg, Exterstr. 17.

Ia. frische Nordsee-Schellfische, ff. Havel-Zander, — Rotzungen, — junge Enten, Poulets und Suppenhühner, echte Monikkenoamer — Bratbückinge. —

E. Steller,

Hoflieferant. (5737

Darlehen 5—6% sofort auf Wechsel, Schuldschein innerhalb 5 Jahren rückzahlbar. Streng reell. Erste Referenzen. 100. v. Dankschreib. J. Stusche, Berlin SW. 61, Belle Allianceplatz 20.

Brautpaar sucht zum 1. April

freundliche

Wohnung.

Schriftl. Angebote mit Preis unt. **Nr. 5696** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Grundstück 5705

i. d. Nähe von Schlangen, zur Fabrikanlage geeignet, **wird zu kaufen gesucht.** Ausführl. Offerten unter **Angabe d. Entfernung** von Bahnhof Lippspringe sub **D. K. 2906** an **Rudolf Mosse, Braunschweig.**

---

1 Parterre-wohnung,

auch als Geschäftslokal passend, in meinem Hause **Ecke Freiligrath- und Weinbergstraße,** u.

1 kleine Wohnung,

Karlstraße 6, per 1. April **zu vermieten.** [5513

Maurermeister Danjes, Detmold.

Meine

Neuwohnerstätte

mit schönem Garten und schönem Nebengebäude, passend für Anstreicher, Tischler, Sattler, beabsichtige ich wegen Krankheit sofort unter der Hand zu verkaufen. Schriftl. Angeb. unter Nr. 5700 an die Geschäftsst. d. Bl.

In einem in schönster Gegend der Prov. Hannover belegenen Industrieort wird in einem seit 40 Jahren bestehenden, bestrenommierten **Bangeschäft** ein

Teilhaber

(Techniker, Maurer od. Zimmermann) gesucht. Derselbe kann auch das Maurer- od. Zimmerergeschäft evtl. billig käuflich erwerben. Im Geschäft ist ein durchaus guter Stamm Leute vorhanden, einige mit 30- bis 40jähriger Tätigkeit. Das Geschäft kann jederzeit in vollem Betriebe besichtigt, evtl. übernommen werden.

Schriftl. Angeb. unt. Nr. 5715 an die Geschäftsst. d. Bl.

Aelterer Ingenieur

sucht sich mit Kapital an einer Maschinenfabrik oder ähnlicher Fabrikation

zu beteiligen.

Off. u. **F. W 3. 995** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.,** erbeten. 5704

Suche zu Ostern ein tüchtiges

Mädchen

für Haus- und Gartenarbeit bei Familienanschluß u. freundlicher Behandlung. Vieh nicht vorhanden. Gehalt 150 bis 180 Mk. 5681

Molkerei Grupenhagen bei Bösingfeld.

Suche zum 1. April für mein Kolonialwarengeschäft ein

Lehrmädchen

ohne gegenseitige Vergütung bei Familienanschluß. 5249

Adolf Abse, Krummestraße 25.

Das

Stellenvermittungs-Bureau von 4098

Frau Luise Lütge, Detmold

Schillerstr. 18, Fernspr. 242,

empfiehlt und sucht Haushälterinnen, Köchinnen, Stützen, junge Mädchen zur Erlernung des Haushalts, Küchen- und Kindermädchen, ferner Kellner, Diener, Verwalter, Gärtner, Kutscher sowie Lehrlinge für alle Branchen.

Ein fleißiges, sauberes (5661

Mädchen

zum 1. April gesucht.

C. Baumgarte,

Elisabethstraße 22.

Nach **Barmen** suche ich per 1. Mai eventl. früher für einen kl. herrschaftlichen Haushalt ein erfahrenes, ordentliches

Mädchen

für Küche und Hausarbeit gegen hohen Lohn und gute Behandlung. Schriftl. Angebote unter Nr. 5375 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Junge Mädchen,

die gewillt sind, in **Bielefeld** zu dienen, können sich schriftlich oder mündlich melden in **Lemgo** (Schuhstraße) bei **Fritz Berlin.** Lohn 70—80 Taler. Bin dort Sonntag zu sprechen. (5707

Zum 15 März evtl. später wird für eine Konditorei und Bäckerei eine tüchtige

Haushälterin

gesucht. Schriftl. Angeb., wenn möglich mit Photographie, unt. Nr. 5716 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Lehrling

für meine **Buch-, Kunst- u. Papier-Handlung gesucht.**

E. Hammann,

5701 Hoflieferant.

Suche auf **sofort** einen

tüchtigen

Gesellen.

Stellmachermeister

Adolf Leppelmeier, Hiddesen. 5691

---

1 Schneidergesellen

sucht 5678

Wilh. Schäfer

Schneidermeister, **Lage** (Lippe).

Suche zu Ostern einen [5689

Lehrling.

Gustav Hosse,

Dachdeckermeister, **Horn i. L.**

Für mein Kolonial- und Manufakturwaren-Geschäft suche ich zu Ostern einen 5679

Lehrling.

Herford, den 20. Febr. 1907.

Aug. Reischauer.

Suche auf sofort einen tüchtigen, selbständigen

Bäckergesellen.

L. Schuckmann

5582 **Wüsten** (Lippe).

Suche auf sofort 5711

12 Maurer.

Arbeit: Ringofen-Bau unter Dach.

Lippische Tonwarenfabrik v. Reden & Co.

Hermann Plöger, Maurermstr.

Neuenkamp b. Dörentrup.

Zum 1. März d. Js. werden für unsere Dampfziegelei

8—10 tüchtige Arbeiter,

darunter **2 Einsetzer,** für dauernde und lohnende Beschäftigung gesucht. 5684

Königliche Berginspektion 3, Buer i. W.

Suche sofort einen tüchtigen nüchternen (5670

Stellmacher

der selbständig arbeiten muß. **2 jüngere**

Hufschmiedegesellen

und

1 Hufschmiedelehrling.

Kraftbetrieb ist vorhanden.

F. Schneider,

Schmiedemeister

Hagen i. W.

Energischer

Maurer-polier

mit einem tüchtigen Stamm Maurer

bei hohem Lohn für dauernde Beschäftigung gesucht. 5652

H. & F. Zurbrüggen,

Baugeschäft, Oelde i. W.

Wollen Sie Geld verdienen? **5—20 Mk. tägl.** kann jede strebsame Person, welche über einige Stunden freie Zeit verfügt, leicht verdienen. Keine Vers., Bücher, Zigarren od. dgl. **Höchst reelles Angebot!** Alles Nähere gratis und franko, daher absolut kein Risiko. Offerten an **Julius Schlemm,** Hamburg, Jacobstr. 68.

Ziegler gesucht!

1 **Kollerwerfer,** Woche 30 Mark,
5 Ofenleute i. Akkord, pro 1000 1,90 Mark,
1 **Abschneider,** Woche 24 Mark,
1 **Abnehmer,** 24 Mark,
4 Absetzer, 25 Mark,
4 Mann zum Lehmladen, Woche 26 Mark.

Ferner einen

Ofen in Akkord zu vergeben, pro 1000 3,30 Mk., das Brennen, Ein- und Ausfahren, und einen **zweiten Brenner.**

Meldungen an 5714

August Obermeier.

Talle in Lippe.

Ziegler

zum baldigen Eintritt gesucht. Einen **2. Brenner, 3 Mann** für die Tongrube und **2 Mann** beim Ofen. Akkord oder Lohn nach Uebereinkunft. Winter- und Sommerbetrieb. Volle Zahlung alle 14 Tage. Meldungen zu richten an

F. Depping, Ziegelmstr., Dampfziegelei II v. H. Höppner. **Engelbostel bei Hannover.**

Suche für kommende Kampagne (5706

2 Mann

beim Ofen, um Ein- und Aussetzen.

Ziegelmstr. Hillebrecht, Westerberg bei Freden (Leine).

Suche nach Schleswig-Holstein einen zuverlässigen

Heizer

Wilhelm Oettermann

Ziegelmeister,

Heidenoldendorf. 5710

Ziegelarbeiter

gesucht 5437

für 2 Sandtische nach **Münch-Gladbach:**

Streicher, 70 Pfg. pro 1000,
Ankarrer, „ „ „ „
Einsetzer 55 „ „ „ „
Aufsteher, 22 Mk. pr. Woche,
Jungen zum Abtragen, 19 M
Sumpfschieber, 24 Mk. pro Woche,
Einschieber, 24 Mk. p. Woche

Ziegelmeister

Wilhelm Fillies,

Oerlinghausen,

Detmolderstraße 44.

Wir **suchen** für die diesjährige Ziegelkampagne

1 Tisch

tüchtige Leute

zur Herstellung von 800 000 bis 900 000 Feldbrandsteinen.

Schriftliche Offerten m. Preisangabe für 1000 Steine bis fertig in die Hagen erbeten von den 5501

Weseler Portland-Cement- und Tonwerken.

Wesel am Rhein.

Suche nach Hochdahl bei Düsseldorf: 5659

1 tüchtigen ersten Brenner, Lohn die Woche 29 Mk.,

3 Auskarrer,

Lohn d. Woche p. Mann 28 Mk.,

1 älteren Mann od. Jungen unter 16 Jahren für umgehende Arbeit; für diesen Lohn nach Uebereinkunft.

Arbeitszeit 12 Stunden.

Wilh. Henning,

Ziegelmeister,

Ehrsen bei Schötmar (Lippe).

Ziegler-Versammlungen

finden statt 5699

Freitag, 22. Februar, abends 7½ Uhr, in *Leopoldsthal* bei Wirt Vogt, in Herrentrup bei Gastwirt Schwarre, in Belle bei **Gastwirt Krome**

Sonnabend, 23. Februar, abends 7½ Uhr in *Klüt* bei Wirt Busch.

Der Gewerkverein.

General-Versammlung

der

Unterstützungskasse des Lippischen Ziegler-Vereins I (E. H.)

findet statt am

Sonnabend, den 23. Februar, vormittags 9½ Uhr,

im Saale des Wirts Rosemeier in Lage.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage.
2. Ergänzungswahl des Vorstandes.
3. Wahl des Ausschusses.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

5166 J. A.: **Wilh. Rosemeier.**



Ernst Thalheim

Hofjuwelier

Detmold

Langestrasse 3.

2277



Wer **Wert** auf

Qualität

legt, versuche meine auf dem neuesten Schnellröster „Probat" gerösteten **Kaffee's** im Preise von 90 Pfg. bis 1.60 Mk pro Pfund.

C. Strathmann vorm. Aug. Meyer

Erste Detmolder Dampf-Kaffee-Rösterei für Großbetrieb. 8397

Suche: 5634

2 Former,

pro 1000 1.56 M. o. vollen Akkord,

1 Einspetter,

pro 1000 62 Pf. o. Wochenl. 28 M.,

2 Lehmfahrer,

pro 1000 1.05 M. oder Wochenl 25—26 M

Zwölfstündige Arbeitszeit.

Aufgegrabene Erde. Gegend: Bad Nauheim. Meldungen an

Lud. Weber. Ziegelmeister, Lage, Schötmarscheftraße 99.

Suche für Kampagne 1907

70 Mann

nach Broizen bei Braunschweig, 3 **Mann** für sofort.

Am 1. März **4 Ofenleute,** Woche nach Ostern **60 Mann.**

Lohn beträgt durchschnittlich 28—30 Mark pro Woche, bei 10stündiger Arbeitszeit. Zahlungen alle 14 Tage. [5671

Meldungen sind zu richten an

Ziegelmeister Meier

in **Lüdershof** b. Großenmarpe oder

Holzkamp, Dörentrup.

Suche nach Altenhagen, Kreis Bielefeld, auf sofort oder zum 1. März 5636

4 Burschen

von 14 bis 18 Jahren zum Preßkarrenschieben,

einen Absetzer, einen 2. Brenner

gegen hohen Lohn. Lohnzahlung alle 14 Tage.

Christian Döhmer

Ziegeleibesitzer,

Altenhagen bei Heepen.

Ziegelmeister

mit 12 Mann

für kleine Dampfziegelei nach Holstein gesucht. Schriftliche Offerten mit Zeugnisabschriften in die Geschäftsstelle dieses Bl. unter Nr. 5646.

Suche noch 5698

1 Klopfsteinformer,

1 Müller in Akkord

1 Ofensetzer.

Karl Hildebrand

Heidenoldendorf Nr. 45.

Achtung!

Für Ziegelmeister!

Habe noch mehrere

Handstrich-Werke,

Jahresproduktion 1 Million, zu vergeben. 1 Handstrich-Werk ist zu verpachten, Kampagne oder auch in Akkord zu übernehmen. (5539

Ferner suche noch die nötigen

Leute

nach einer Dampfziegelei in der Nähe Hannovers, darunter **2 Heizer,** gegen hohen Lohn.

August Engelsmeier,

Ziegler-Agent,

Hohenhausen.

Suche auf eine Ziegelei nach **Essen:**

Ofensetzer,

Wochenlohn 30 Mk.,

Auskarrer,

Wochenlohn 26 Mk. oder Akkord,

5 Jungen,

nicht unter 16 Jahren, Wochenlohn 21 Mk.

Meldungen bei [5629

Kaufmann W. Lüttmann, Lage.

Suche für 1907 einen

Steinemacher

und

Aufkarrer

und einen **Jungen** zum Abtragen bei hohem Lohn oder Akkord. (5673

H. Habermann,

Brock b. Dorfmark (Hannover.)

Suche auf bald einen [5658

Mann

für Fuhrwerk gegen guten Lohn.

H. Bunte,

Altenkamp bei Mosebeck.

Suche noch 5688

3 Steinemacher

pro Tausend 1,55 Mk. oder Akkord, und einen

Mann

zum Ausschieben, pro Woche 27 Mark bei zwölfstündiger Arbeitszeit.

Wilh. Köster

in Diltrop Nr. 40, Post Sodingen

Bekanntmachung.

Für das Ostatistische Detachement soll jetzt wieder ein Ablösungstransport entsandt werden. Anmeldungen bereiter und geeigneter Mannschaften der Reserve und Landwehr I aller Waffen können sofort beim Bezirkskommando erfolgen. 5712

Bedingungen sind daselbst einzusehen.

Die Verpflichtung erstreckt sich bis zum 30. 9. 09.

Detmold, den 14. Febr. 1907.

Königliches Bezirkskommando

v. Basse,

Major z. D. und Kommandeur.

Bekanntmachung,

das diesjährige Ersatzgeschäft im Aushebungsbezirke Detmold betr.

Es haben sich zur Musterung zu stellen:

I. Die Militärpflichtigen aus dem Geburtsjahre 1884 und aus den früheren Jahren, **welche noch keine definitive Entscheidung erhalten haben oder von der Gestellung zur Musterung nicht ausdrücklich entbunden sind,**

II. diejenigen aus den Geburtsjahren 1885 und 1886, welche weder einem Truppenteile überwiesen, noch durch Ausmusterungs- und Landsturmscheine, oder Ersatzreservepässe von der Gestellung entbunden sind,

III. diejenigen aus dem Geburtsjahre 1887.

Die Musterung findet statt in Detmold im Hotel „Odeon", morgens 8½ Uhr.

Freitag, den 22. Febr. d. J., für sämtliche Militärpflichtige der Stadt Horn.

Freitag, den 1. März d. J. findet die **Verhandlung der Reklamationen** sowie die Losung der Militärpflichtigen des Geburtsjahres 1887 statt.

Die Militärpflichtigen haben sich bei Vermeidung der gesetzlichen Nachteile und Strafen eine Stunde vor dem bezeichneten Musterungstermine persönlich zu gestellen und die ihnen erteilten Losungsscheine mitzubringen, während ihre persönliche Anwesenheit in dem Losungstermine nicht erforderlich ist.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermine behindert ist, hat ein von der Polizeibehörde beglaubigtes ärztliches Attest beizubringen. Die Beglaubigung des Attestes ist jedoch nicht erforderlich, wenn der betr. Arzt amtlich angestellt ist.

Militärpflichtige, welche an Geistesschwäche, Schwerhörigkeit, Epilepsie usw. leiden, haben hierüber Atteste, Verhandlungen usw im Termine vorzulegen.

Ferner haben diejenigen Militärpflichtigen, die eine Brille usw. tragen, diese mit zur Untersuchung zu bringen.

Die zu den Reklamationen erforderlichen Beweismittel sind mit zur Stelle zu bringen. Falls die Reklamation auf Gebrechlichkeit und Arbeitsunfähigkeit der Eltern und Geschwister sich stützt, müssen letztere in Person erscheinen. Wo sie entbleiben, ohne den Beweis der Unmöglichkeit ihres Erscheinens zu erbringen, hat die Reklamation keine Aussicht auf Erfolg. Falls die Reklamierten **auf Grund von Fehlern 1 Jahr zurückgestellt** werden, brauchen die Angehörigen derselben in dem angesetzten Termine nicht erscheinen

Reklamationen bezw. Zurückstellungsanträge, welche nach der Musterung eingehen können nicht berücksichtigt werden.

Die Zurückstellung der Mannschaften der Reserve, Ersatzreserve und Marineersatzreserve, sowie der ausgebildeten Landsturmpflichtigen des zweiten Aufgebots aus den einzelnen Aemtern und Städten wird am Schlusse der betreffenden Musterungstermine vorgenommen werden.

Detmold, 6. Februar 1907.

Der Zivilvorsitzende der Ersatz-Kommission des Aushebungs-Bezirks Detmold.

gez. K. Pidertt.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Horn, den 13 Februar 1907

Der Magistrat.

Spelge.

Zwei sehr gut erhaltene

Hängelampen

wegen Anlage elektrischen Lichts preiswert zu verkaufen. [5620

Quentin, Allee 81.

Für Schuhmacher!

Umständehalber soll eine noch fast neue **Zylinder-Maschine** für Schuhmacher mit kleinem Kopf, welche 170 Mk. gekostet hat und einem Taubstummen gehört, der sie **nicht mehr** braucht, unter der **Hand verkauft** werden. **Auskunft erteilt Brotschmidt,** Taubst.-Lehrer 5674 Mühlenstraße 26.

Suche zum Frühjahr **2 gute, leichte** (5709

Arbeitspferde.

Fr. Wilkenloh,

Ziegelmeister,

Heidenoldendorf Nr. 175.

Bekanntmachung.

Für das Ostatistische Detachement soll jetzt wieder ein Ablösungstransport entsandt werden. Anmeldungen bereiter und geeigneter Mannschaften der Reserve und Landwehr I aller Waffen können sofort beim Bezirkskommando erfolgen. 5712

Bedingungen sind daselbst einzusehen.

Die Verpflichtung erstreckt sich bis zum 30. 9. 09.

Detmold, den 14. Febr. 1907.

Königliches Bezirkskommando

v. Basse,

Major z. D. und Kommandeur.

Bekanntmachung,

das diesjährige Ersatzgeschäft im Aushebungsbezirke Detmold betr.

Es haben sich zur Musterung zu stellen:

I. Die Militärpflichtigen aus dem Geburtsjahre 1884 und aus den früheren Jahren, **welche noch keine definitive Entscheidung erhalten haben oder von der Gestellung zur Musterung nicht ausdrücklich entbunden sind,**

II. diejenigen aus den Geburtsjahren 1885 und 1886, welche weder einem Truppenteile überwiesen, noch durch Ausmusterungs- und Landsturmscheine, oder Ersatzreservepässe von der Gestellung entbunden sind,

III. diejenigen aus dem Geburtsjahre 1887.

Die Musterung findet statt in Detmold im Hotel „Odeon", morgens 8½ Uhr.

Freitag, den 22. Febr. d. J., für sämtliche Militärpflichtige der Stadt Horn.

Freitag, den 1. März d. J. findet die **Verhandlung der Reklamationen** sowie die Losung der Militärpflichtigen des Geburtsjahres 1887 statt.

Die Militärpflichtigen haben sich bei Vermeidung der gesetzlichen Nachteile und Strafen eine Stunde vor dem bezeichneten Musterungstermine persönlich zu gestellen und die ihnen erteilten Losungsscheine mitzubringen, während ihre persönliche Anwesenheit in dem Losungstermine nicht erforderlich ist.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermine behindert ist, hat ein von der Polizeibehörde beglaubigtes ärztliches Attest beizubringen. Die Beglaubigung des Attestes ist jedoch nicht erforderlich, wenn der betr. Arzt amtlich angestellt ist.

Militärpflichtige, welche an Geistesschwäche, Schwerhörigkeit, Epilepsie usw. leiden, haben hierüber Atteste, Verhandlungen usw im Termine vorzulegen.

Ferner haben diejenigen Militärpflichtigen, die eine Brille usw. tragen, diese mit zur Untersuchung zu bringen.

Die zu den Reklamationen erforderlichen Beweismittel sind mit zur Stelle zu bringen. Falls die Reklamation auf Gebrechlichkeit und Arbeitsunfähigkeit der Eltern und Geschwister sich stützt, müssen letztere in Person erscheinen. Wo sie entbleiben, ohne den Beweis der Unmöglichkeit ihres Erscheinens zu erbringen, hat die Reklamation keine Aussicht auf Erfolg. Falls die Reklamierten **auf Grund von Fehlern 1 Jahr zurückgestellt** werden, brauchen die Angehörigen derselben in dem angesetzten Termine nicht erscheinen

Reklamationen bezw. Zurückstellungsanträge, welche nach der Musterung eingehen können nicht berücksichtigt werden.

Die Zurückstellung der Mannschaften der Reserve, Ersatzreserve und Marineersatzreserve, sowie der ausgebildeten Landsturmpflichtigen des zweiten Aufgebots aus den einzelnen Aemtern und Städten wird am Schlusse der betreffenden Musterungstermine vorgenommen werden.

Detmold, 6. Februar 1907.

Der Zivilvorsitzende der Ersatz-Kommission des Aushebungs-Bezirks Detmold.

gez. K. Pidertt.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Horn, den 13 Februar 1907

Der Magistrat.

Spelge.

Fürstliches Theater

Freitag, den 22. Februar:

4. Vorstellung. Serie

Tannhäuser

und

Der Sängerkrieg auf Wartburg.

Große romantische Oper in Aufzügen von Richard Wagner.

Sonntag: Im Abonnement:

Der Waffenschmied.

Frische Schellfische

5708) **F. H. Sigges.**

Zauber

verleiht jedem **Gesicht** ein rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** zarte, weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.** Alles dies erzeugt die **echte** 5116

Steckenpferd Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke **Steckenpferd** à St. 50 Pf. bei Heinr. Hoeve, R. Heinemann, A. Kersten Wwe. in **Detmold;** F. H. Krahforst Nf. in **Horn.**

Bio-

chemisches Institut „Schanze". Chem.-mikroskop. Untersuchung von Harn, Sputum, Magensaft etc. Exakte Ausführung, billigste Berechnung 4996

Apotheker Kleeberg, Detmold, Schanze.

Untersuchungsobjekte werden auf Bestellung abgeholt.

Gebrauchtes

Verdi-Instrument

(Schönster Musik-Automat) ist mit Akkumulator und Noten äußerst preiswert zu verkaufen. Näheres 5715

Weinbergstraße 14, Detmold.

Grammophon

Um damit zu räumen, verkaufe so lange der Vorrat reicht 25½ cm große 5001

Schallplatten

das Dutzend für **15 Mark.**

Wilh. Kleebömer, Schötmar Musik-Instrumenten-Handlung.

Schmidt's

Patent-Waschmaschinen, John's Volldampf-Waschmaschinen, Wringmaschinen, Zeugmangeln, Brotschneidemaschinen, Kartoffel-Reibemaschinen, Fleischhackmaschinen, Haushaltungsgegenstände

empfiehlt 3068

F. Küster,

Schötmar.

Nur echte

Henkel's Bleich-Soda

Garantirt chlorfrei

gibt „hält blendend weisse Wäsche

5622

Nervenschwäche

und deren Folgezustände: Angstgefühl, Appetitlosigkeit, Gedächtnisschwäche, Gemütsverstimmung, Herzklopfen, Magenschwäche, Ohrensausen, Mattigkeit, Schlaflosigkeit, Schwindel, Uebelkeit, Zittern der Glieder usw. beseitige ich ohne Störung von Beruf und Lebensweise auf Grund 30jähriger Erfahrung. Chemiker **Heuden, Altona,** Elbe. 457

Suche auf sofort

5000 Mk.

auf erste Hypothek. Schriftl. Angebote unter 5692 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Wer bar Geld braucht, wende sich vertrauensvoll an **C. Gründler, Berlin W 8,** Friedrichstraße 196. Anerkannt reelle, schnelle und diskrete Erledigung. Ratenrückzahlg. zulässig. Prov. v. Darlehn Rückporto erb. (2651

Darlehne gegen bequeme Ratenrückzahl., anerkannt streng reell, vollst. diskret u. prompt. **Krause** (Telegr.-Adr.) Schöneberg b. Berlin, Vorbergstr. 8. Feinste Empfehl. **Direkte** Auszahlung! [5309

Geld z. bequeme Ratenzahl. gibt **anerk.** streng, reell bis u. schnell **Eichbaum, 1000 M. Schöneberg 1,** b. Berlin. (1898 handelsgr. eingetr. Fa). **Gl. Dankschr. Rückp. Keine** Adressenl. Selbstgeber! (12771

Geld bis 1000 Mk. geg. kleine beq. Rückz. zu 6% Jahreszinsen gibt anerkannt streng reell u. vollst. diskret die seit 1898 handelsg. eingetr. Firm. F. Eichbaum, Bankgeschäft, Berlin W., Hauptstr. 10 (Feinste Empfehl. Rückporto erb. Annahme von Spareinlag. Zstr. bis 5%) (1288

Die Eingungsg

sind noch zu klein doch so viel jetzt gemeinsamen Fra bei den Initiati gehende Wünsche drei freisinnigen erst in einer spät reifen. Zurzeit nicht zu denken, der Deutschen Vo zu all diesen Ve Volkspartei zu v bische Demokratie hielt, ging es wi tags- und Land Schweickhardt, Vi täuschung für da